

Geschäftsbericht

2023

Geschäftsleitung



Roland Köppel

Vorstand

✉ roland.koepfel@vrkt.de

☎ 09321 915-110



Alexander Schuster

Vorstand

✉ alexander.schuster@vrkt.de

☎ 09321 915-113



Selina Grub

Vorständin

✉ selina.gruss@vrkt.de

☎ 09321 915-112



Anika Friedrich

Generalbevollmächtigte

✉ anika.friedrich@vrkt.de

☎ 09321 915-117

Inhaltsverzeichnis

Konjunkturanalyse für Mainfranken	2
Mitgliederförderbericht	4
Wir als Arbeitgeber	8
Informationen zu den bevorstehenden Wahlen zur Vertreterversammlung	10
Wahlordnung zur Vertreterversammlung der VR Bank Kitzingen eG	12
Bericht des Vorstandes	18
Bericht des Aufsichtsrates	20
Jahresabschluss 2023 (Kurzfassung)	22
Lagebericht	25

Wirtschaft tritt auf der Stelle

IHK-Konjunkturanalyse für Mainfranken, Jahresbeginn 2024

Zum Start ins Jahr 2024 stehen die Zeichen in der mainfränkischen Wirtschaft auf Stagnation. Die Stimmung bleibt angespannt: sprunghafte politische Entscheidungen, geopolitische Konflikte und hohe Kosten sind nur einige Beispiele für Störfeuer, die Mainfrankens Unternehmen belasten. Der IHK-Konjunkturklimaindicator, der die Beurteilungen der aktuellen und zukünftigen Geschäftslage in einem Wert zusammenfasst, bleibt im Vergleich zur Vorbefragung nahezu unverändert und befindet sich mit 99 Punkten weiter knapp unterhalb der 100-Punkte-Marke, die die Grenze zwischen positiver und negativer Stimmung markiert.

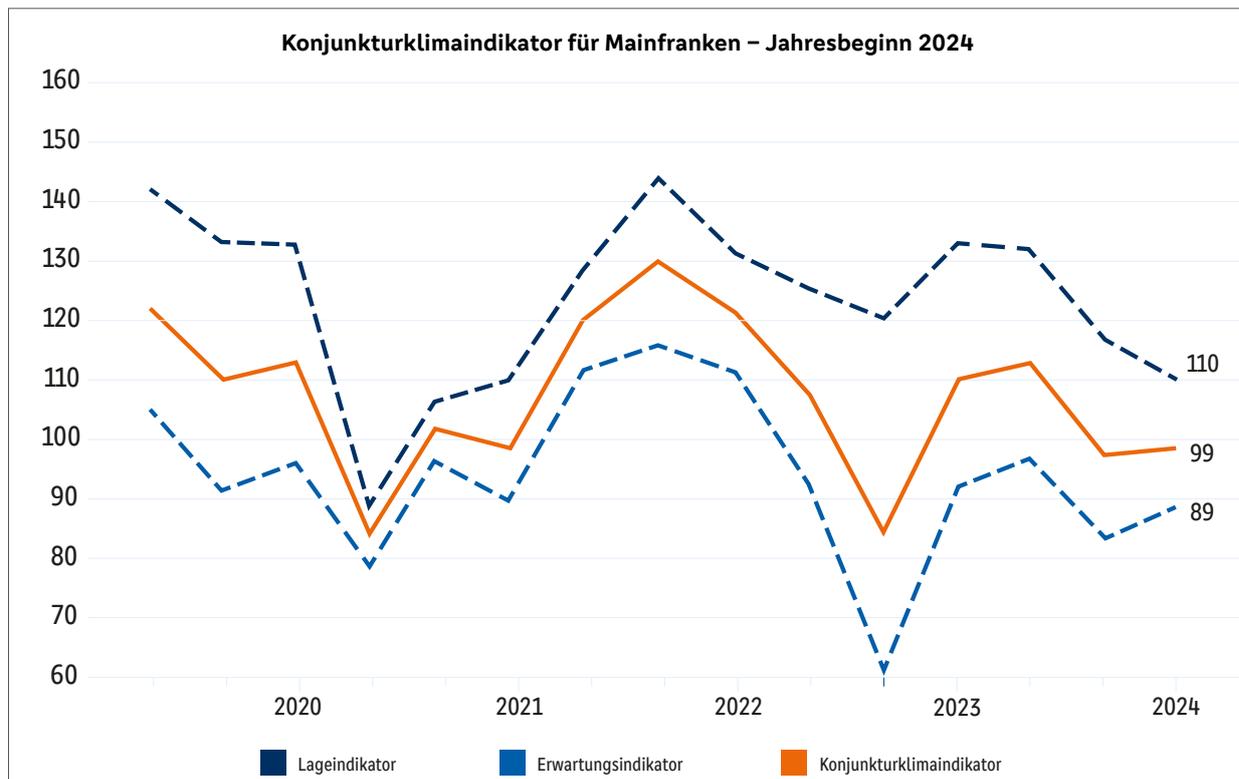
Ein Blick ins Detail: 27% der Unternehmen beurteilen ihre derzeitige Situation als gut, 17% äußern sich negativ. Somit setzen die Lageurteile ihren Abwärtstrend per Saldo weiter fort und erreichen mit zehn Punkten das – mit Ausnahme der Anfangszeit der Corona-Pandemie – niedrigste Niveau seit der Finanzkrise im Jahr 2010. Weder das In- noch das Auslandsgeschäft liefern Wachstumsimpulse.

Auch der Blick auf den weiteren Jahresverlauf stimmt wenig optimistisch. Die Geschäftserwartungen bleiben

von Skepsis gekennzeichnet, wenn auch weniger stark als zuletzt, doch von Aufbruchsstimmung keine Spur. Die Pessimisten (30%) überwiegen gegenüber den Optimisten (19%), sodass der Saldo mit minus elf Punkten im negativen Bereich verharrt (Herbst 2023: -17 Punkte). Die Unternehmen planen mit weitgehend stabilen Aufträgen aus dem Inland und auch die exportorientierte Industrie erwartet auf den Auslandsmärkten keinerlei Auftrieb.

Die Risikobewertung hat nochmals zugenommen, Top-Risiken sind die Inlandsnachfrage, dicht gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, die mit 65% in der Risikoskala auf einen neuen Höchststand klettern, sowie dem Fachkräftemangel und den Energie- und Rohstoffpreisen. Die überbordende Bürokratie, eine wenig unternehmerfreundliche Politik und fehlende Planungssicherheit nehmen die Luft zum Atmen. Mit Blick auf das Sammelsurium an Risiken fehlt der Nährboden für Investitionen und die Investitionsbereitschaft sinkt per Saldo auf minus sieben Punkte.

Wesentliche Motive für die übriggebliebenen Investitio-



Konjunkturanalyse

nen sind die Ersatzbeschaffung und Rationalisierungen. Selbst der Umweltschutz verliert als Investitionsgrund angesichts der angespannten Situation und oftmals fehlender Mittel an Bedeutung. Auch die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen ist von Zurückhaltung geprägt, mit Blick auf den Fachkräftemangel wird jedoch mehrheitlich mit einer konstanten Belegschaftsgröße geplant.

Fazit: Die mainfränkische Wirtschaft tritt auf der Stelle und der Ausblick auf das Jahr 2024 bleibt durchwachsen. Um die wirtschaftliche Trendwende einzuleiten, brauchen die Unternehmen dringend verlässliche und zukunftsfähige Rahmenbedingungen – nicht nur bei der Energieversorgung und beim Thema Bürokratie, sondern auch bei der Fachkräftesicherung und der Infrastruktur.

Konjunkturrisiken aus Sicht der Unternehmen

	Herbst 2023	Jahresbeginn 2024	
Inlandsnachfrage	59	66	↗
Auslandsnachfrage	18	18	→
Finanzierung	17	20	↗
Arbeitskosten	51	49	↘
Fachkräftemangel	66	56	↘
Wechselkurse	1	3	↗
Energie- und Rohstoffpreise	58	54	↘
Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen	56	65	↗

Quelle: IHK-Konjunkturanalyse, Jahresbeginn 2024. Angaben in %, Mehrfachnennungen möglich.

Mitgliederförderbericht

Das Jahr 2023 stand im Zeichen bedeutender globaler Ereignisse und Fortschritte. Unsere Bank sah sich mit zahlreichen Herausforderungen und Veränderungen konfrontiert.

Entsprechend unserem Motto „Morgen kann kommen“ haben wir uns zukunftsweisend für unsere Mitglieder ausgerichtet. Wir haben unsere Angebote im Bereich der digitalen Services ausgebaut. Unsere Mitglieder genießen durch unseren VideoService die Flexibilität, ihre Bankangelegenheiten von überall aus – von zu Hause oder unterwegs – zu erledigen.

Stetige Verbesserungen und neue Funktionen erfuhr unser OnlineBanking. So kann nun beispielsweise die Finanzreserve easyCredit in nur wenigen Minuten selbst angelegt werden. Auch ein Depot für junge Leute unter 31 Jahren kann mit wenigen Klicks online eröffnet werden.

Im vergangenen Jahr konnten wir zahlreiche Veranstaltungen für Privat- und Firmenkunden anbieten.

Finanzielle Mitgliederförderung

Verzinsung von Geschäftsguthaben

In der außerordentlichen Vertreterversammlung am 17. Oktober 2023 wurde eine Satzungsänderung beschlossen. Festgelegt wurde eine Verzinsung auf das Geschäftsguthaben.

Grundsätzlich wird Geschäftsguthaben – außerhalb der Mindesteinlage von 100 Euro – mit mindestens 1% p. a. verzinst. Eine Verzinsung erfolgt nur, wenn ein Jahresüberschuss erzielt wird, der wenigstens die Mindestverzinsung vollständig abdeckt. Andernfalls erfolgt keine Verzinsung, auch nicht teilweise. Ist der Überschuss höher, kann der Vorstand zusammen mit dem Aufsichtsrat eine höhere Verzinsung festsetzen.

Für den Zeitraum 01.07. bis 31.12.2023 haben Vorstand und Aufsichtsrat eine Verzinsung von 3,0% beschlossen.

Mitgliederveranstaltungen

Wolfgang Krebs in der Maintalhalle Dettelbach

In der Maintalhalle in Dettelbach präsentierten wir rund 750 Mitgliedern die weißblaue Führungsebene. Kabarettist Wolfgang Krebs schlüpfte in die Erscheinungsbilder



Wolfgang Krebs oder Edmund Stoiber?

und Stimmbänder aktueller Politiker und Zeitgenossen. In seinem Programm „Vergelt’s Gott“ übernahm er die Rollen bekannter Persönlichkeiten wie Stoiber, Seehofer, Aiwanger, Söder und Co. Diese stellte er humorvoll in der überfüllten Hölle dar – während im Himmel schon seit Jahren keiner mehr ankam.



Auch als Bayernkönig Ludwig II. machte Wolfgang Krebs eine gute Figur.

Mitgliederförderung

Ein Highlight des Abends: Kostüme, Dialekte und Stimmen änderte Krebs im fliegenden Wechsel. Er thematisierte unter anderem den Immobilienmarkt und die Diskussion um gendergerechte Sprache. Musik- und Gesangseinlagen kamen nicht zu kurz. Das Ende vom Lied: Wir kommen alle in den Himmel!

Veranstaltungsreihe „Das Leben planen“

Im Jahr 2023 startete die Veranstaltungsreihe „Das Leben planen“. Aufgrund der positiven Resonanz auf unsere Veranstaltung „Gut versorgt im Pflegefall“ haben wir diese um die Themen Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung erweitert. Mitglieder erhielten wertvolle Tipps rund um das Thema Pflege.

- Wie möchte ich gepflegt werden?
- Wer trifft Entscheidungen für mich, wenn ich es nicht mehr kann?
- Welche Leistungen sind im Pflegefall besonders wichtig und wie kann man sich jetzt schon absichern?

Zusätzlich berichtete eine betroffene Mitarbeiterin unserer Bank von ihren Erfahrungen und gab wichtige Tipps für den Alltag im Umgang mit pflegebedürftigen Personen. 2024 führen wir die Veranstaltungsreihe an vier Terminen fort.

Podiumsdiskussion „Fachkräftesicherung und Fachkräftemangel“

In der FastnachtAkademie in Kitzingen eröffnete und begleitete Vorstand Alexander Schuster die Podiumsdiskussion „Fachkräftesicherung und Fachkräftemangel“.

Firmenkunden unserer Bank und Experten der Allianz Versicherung erörterten unter anderem Strategien zur Abhebung am Arbeitsmarkt und Mitarbeiterbindung sowie Auswirkungen des Fachkräftemangels. Darüber hinaus wurden regionale Unternehmenserfahrungen geteilt und Konzepte der betrieblichen Krankenversicherung und Altersvorsorge vorgestellt.

Diskutiert wurden auch Frauenerwerbstätigkeit, Azubi-Recruiting und Work-Life-Balance. Fazit aller Teilnehmer der Podiumsdiskussion: Es liegt an den Unternehmen, sich abzuheben und als attraktiver Arbeitgeber Fachkräfte zu sichern und neu zu gewinnen.

Bankgeschäfte zuhause und unterwegs erledigen

Im Rahmen der Aktionswochen 60+ des Landratsamtes Kitzingen fand die Veranstaltung „Bankgeschäfte zuhause und unterwegs erledigen“ statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten einen Überblick über unser di-

gitales Bankingangebot. Im Anschluss stellten wir ihnen unseren VideoService genauer vor. Anschließend hatten die Seniorinnen und Senioren Gelegenheit, ein Videosprach zu führen und unseren Service live zu testen.



Von links nach rechts: Anja Mielke, Bianca Vogel und Stefanie Hoffmann führten durch die Veranstaltung.

Engagement

Herzensprojekte: 20.000 EUR für Kindergärten & Schulen

Mit dem Weltkindertag am 20. September 2023 starteten wir eine Sonderspendenaktion zu Gunsten von Kindergärten und Schulen in unserem Geschäftsgebiet. Die Institutionen konnten sich mit ihren Projekten bewerben. Dabei vergaben wir 10 x 1.000 EUR an Kindergärten und Kindertagesstätten sowie 10 x 1.000 EUR an Schulen.

Damit unterstützen wir besondere Projekte, um Kindern ihre Wünsche zu erfüllen. Vom Kinderkiosk, über Theaterprojekte oder Reitangebote konnten wir viele tolle Aktionen fördern.

Eines der zuerst realisierten Herzensprojekte ist der Kinderkiosk des Kindergartens Friedenskirche in Kitzingen. Seit Oktober 2023 können Kinder dort einmal wöchentlich ihre Lieblingsnacks kaufen. Dabei lernen sie den praktischen Umgang mit Geld und erlernen erste Rechenfähigkeiten.



Eins der realisierten Herzensprojekte: Der Kinderkiosk im Kindergarten Friedenskirche in Kitzingen. Zu den ersten Kundinnen zählte unsere Mitarbeiterin Hanna Weissenseel.

VRmobile für Caritas, Diakonisches Werk und Rotes Kreuz

Bei strahlendem Sonnenschein durften wir im Juni gleich drei VRmobile am Kitzinger Bleichwasen übergeben. Erhalten haben die Autos der Pflegedienst St. Hedwig der Caritas, der Kreisverband Kitzingen des Bayerischen Roten Kreuzes und das Diakonische Werk Kitzingen e. V.

Vorstand Alexander Schuster übergab die Schlüssel an die Verantwortlichen der Organisationen und dankte für ihr Engagement. Die drei Organisationen setzen sich tagtäglich in vielen sozialen Bereichen ein. Die Autos werden insbesondere für die Pflege zuhause eingesetzt.

Seit 2007 haben wir insgesamt 16 VRmobile im Wert von 123.000 Euro gespendet. Das Projekt VRmobil ist eine gemeinsame Aktion von Volksbanken und Raiffeisenbanken, den genossenschaftlichen Gewinnsparevereinen und verschiedenen Verbundpartnern. Spendengelder aus dem Gewinnsparen ermöglichen Hilfsdiensten, Sozialstationen und anderen Einrichtungen die Anschaffung von Fahrzeugen für den täglichen Einsatz.



Vorstand Alexander Schuster (links) übergibt die VRmobile an die Organisationen.

BonusLauf

Pünktlich zur 16. Ausgabe unseres BonusLaufs meldete sich der Sommer: Bei strahlendem Sonnenschein fiel am 3. Juni 2023 um 10 Uhr der Startschuss für die größte Sportveranstaltung in Kitzingen. 3.728 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 119 Vereinen und Organisationen hatten sich angemeldet.



Bestes Wetter beim BonusLauf 2023 (© Foto: HMB Media)

Unter dem Motto „Dabei sein ist alles“ können alle Einrichtungen von klein bis groß am BonusLauf teilnehmen. Egal, wie lange eine Läuferin oder ein Läufer für die Strecke benötigt: Für jeden gemeldeten Läufer und jede Läuferin erhielten die Vereine aus dem Geschäftsgebiet eine Laufprämie von 10,- Euro.



Beste Stimmung bei der symbolischen Siegerehrung.

Jede Organisation konnte sich damit bis zu 500 EUR „erlauben“. Zusätzlich hatten alle Vereine und Organisationen die Chance, durch unsere Sonderverlosung 250 Euro extra für die Vereinskasse zu gewinnen. So konnten wir insgesamt rund 40.000 Euro Spenden ausschütten. Der 17. BonusLauf findet am 1. Juni 2024 statt.

Malwettbewerb „jugend creativ“

Zum 53. Mal fand der internationale Jugendwettbewerb „jugend creativ“ statt. Kinder und Jugendliche waren aufgerufen, ihr Verständnis von Zusammenhalt, Verbundenheit und Solidarität kreativ darzustellen. Mit rund 600.000 Beiträgen pro Jahr ist „jugend creativ“ weltweit der größte Jugendwettbewerb seiner Art. In und um Kitzingen beteiligten sich 11 Schulen mit insgesamt 117 Klassen am Wettbewerb.

Im März 2023 fand die Preisübergabe in unserer Bank für die Siegerinnen und Sieger auf Landkreisebene statt. Die Preise und Urkunden übergab Anna Schäfer (Leitung Personalwesen) an die jungen Künstlerinnen und Künstler.



Die kreativen Siegerinnen und Sieger mit Anna Schäfer (links).

Unser Engagement in der Region.



Ziel

VR Bank Kitzingen BonusLauf

Mit unserem BonusLauf unterstützen wir Vereine und Organisationen.



Erneuerbare Energien

Mit der Energiegenossenschaft VR erneuerbare Energien eG realisieren wir Projekte in unserer Region.



Herzensprojekte

Wir vergeben 20.000 Euro an Kindergärten und Schulen und unterstützen besondere Projekte.



Kostenlose Online-Nachhilfe

Gemeinsam mit ubiMaster schenken wir Kindern und Jugendlichen die Online-Nachhilfe im Wert von bis zu 1.380 Euro.



VRmobile

Wir spenden VRmobile an Hilfsdienste, Sozialstationen und andere Einrichtungen.



Malwettbewerb „jugend creativ“

Der Jugendwettbewerb lädt Kinder ein, ihre Gedanken in Bildern festzuhalten. Wir unterstützen die Schulen bei der Umsetzung.



Gewinnsparen

Sie sparen und können etwas gewinnen. Wir helfen gemeinnützigen Einrichtungen in der Region.



Veranstaltungen

Mit unserem Veranstaltungsprogramm bieten wir Mitgliedern einen echten Mehrwert.



Wir als Arbeitgeber: Gemeinsam erfolgreich

Unsere Überzeugung steht fest: Der Erfolg unserer Genossenschaft ist untrennbar mit dem Wohlergehen und der Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbunden.

Diese Philosophie prägt unser Handeln und unsere Strategie als Arbeitgeber. Es ist unser Ziel, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das nicht nur professionell und förderlich für persönliches Wachstum ist, sondern auch das Prinzip der Solidarität lebt: Was eine Person allein nicht schafft, das erreichen wir gemeinsam.

Dieses Fundament prägt unseren Ansatz als Arbeitgeber, der sich durch Vielfalt, Chancengleichheit und die Förderung jedes Einzelnen auszeichnet.

Wir öffnen Türen zu zahlreichen Karrierechancen, die individuelle Ziele ebenso wie fachliche Qualifikationen berücksichtigen.

Erfolgreiches Personalmanagement: Das Herzstück #TeamVRKT

Im vergangenen Jahr 2023 konnten wir sechs neue Kolleginnen und Kollegen für uns gewinnen. Diese durften wir im ersten Quartal 2024 im #TeamVRKT begrüßen. Damit haben wir sämtliche offenen Positionen erfolgreich besetzt.

Der Begriff #TeamVRKT steht für unseren Zusammenhalt und unsere Dynamik und hat sich als zentrales Element unserer Unternehmenskultur etabliert. Die erfolgreiche Besetzung aller Positionen im Jahr 2023 zeugt von der Anziehungskraft unserer Genossenschaft als Arbeitgeber und bekräftigt unser Engagement für ein Umfeld, das von gegenseitigem Respekt, Transparenz und der Förderung innovativer digitaler Lösungen geprägt ist.

Auf Augenhöhe: Die Evolution unserer Unternehmenskultur

Eine moderne und zukunftsorientierte Unternehmenskultur ist für uns essentiell. Im letzten Jahr haben wir bewusst Schritte unternommen, um Barrieren abzubauen und eine noch offenere, zugänglichere Arbeitsatmosphäre zu schaffen.

Durch Maßnahmen wie die Einführung eines entspannteren Dresscodes und die unternehmensweite Nutzung des „Du“ haben wir eine Arbeitsatmosphäre geschaffen, die

von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt ist.

Diese Kultur der Offenheit und Gleichberechtigung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Identität geworden.

Ausbildung und Studium: Die Weichen für die Zukunft stellen

Unsere Investition in die Ausbildung und das Studium junger Menschen ist ein klares Bekenntnis zu unserer Verantwortung als Arbeitgeber und Teil der Gemeinschaft.

Mit einer steigenden Zahl von Auszubildenden und der Erweiterung unseres Bildungsangebots um die Ausbildung „Kaufleute für Versicherungen und Finanzanlagen“ im September 2024 bekräftigen wir unser Engagement für die berufliche und persönliche Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Diese Schritte sind entscheidend, um nicht nur qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen, sondern auch, um ihnen Perspektiven für eine langfristige und erfüllende Karriere bei uns zu bieten.

Ausbildungsmöglichkeiten und Studiengänge im Überblick:

- Ausbildung zum Bankkaufmann/-frau
- Ausbildung für Kaufleute für Versicherungen und Finanzanlagen
- BWL-Bank Digital Finance an der DHBW Mosbach
- Business Administration an der ADG Business School in Montabaur

Mitarbeiterbenefits: Wertschätzung in Praxis

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Position als attraktiver Arbeitgeber ist das umfangreiche Angebot an Mitarbeiterbenefits. Diese sind Ausdruck unserer Wertschätzung für die harte Arbeit und das Engagement unseres Teams. Zu den Highlights unseres Benefit-Programms gehören:

- **Betriebliche Altersvorsorge:** Wir unterstützen die Altersvorsorge mit bis zu 1.200 Euro jährlich und bieten Zuschüsse zur Gehaltsumwandlung.
- **Gesundheits- und Unfallversicherung:** Unsere Teammitglieder profitieren von Beihilfeversicherungen ohne

Wir als Arbeitgeber

Gesundheitsprüfung und einer Gruppenunfallversicherung, die umfangreichen Schutz bietet.

- **Mobilitätslösungen:** Mit Car- und Dienstrad-Leasing sowie einem PC-Programm für Privatgeräte setzen wir auf Mobilität und moderne Arbeitsmittel.
- **Gesundheitsförderung:** Von Präventionsmaßnahmen über Vorsorgeuntersuchungen bis hin zu ergonomischen Arbeitsplätzen – wir investieren in das Wohlbefinden unserer Belegschaft.
- **Flexible Arbeitsbedingungen:** Gleitzeit, mobiles Arbeiten und zusätzliche Urlaubstage fördern eine ausgewogene Work-Life-Balance.
- **Vergünstigungen:** Sonderkonditionen bei unseren Produkten, Unterstützung bei besonderen Lebensereignissen und zusätzliche Bankfeiertage zeugen von unserem Engagement für das Team.

Unser Versprechen: Exzellenz und Qualifikation

Die kontinuierliche Weiterbildung unserer Belegschaft ist ein zentrales Element unserer Geschäftsphilosophie. Durch ein umfangreiches Angebot an Webinaren, Präsenzs Schulungen und individuellen Coaching-Maßnahmen tragen wir dazu bei, das höchste Niveau an Fachkompetenz und Servicequalität zu sichern. Diese In-



itiativen spiegeln unser Streben nach einer nachhaltigen Entwicklung und einer tiefen Verpflichtung gegenüber unseren Mitgliedern wider.

Der Wert zufriedener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Genossenschaft

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat einen direkten Einfluss auf die Qualität der Dienstleistungen, die wir unseren Mitgliedern anbieten können.

Ein motiviertes Team, das sich im Arbeitsumfeld wohlfühlt und persönlich wie beruflich wächst, ist innovativer, engagierter und serviceorientierter. Diese positive Einstellung überträgt sich auf die Beziehungen zu unseren Mitgliedern, fördert ein Klima des Vertrauens und stärkt die Bindung zur Genossenschaft.

Zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Botschafter unserer Werte nach innen und außen, tragen zur positiven Wahrnehmung unserer Genossenschaft bei und sichern so nachhaltig unseren gemeinsamen Erfolg.

Indem wir in das Wohlbefinden unseres Teams investieren, investieren wir direkt in die Stärkung unserer Gemeinschaft und in die Zukunft unserer Genossenschaft. Dieser Kreislauf aus Zufriedenheit, Engagement und Erfolg ist der Schlüssel, um den Herausforderungen der Zeit nicht nur zu begegnen, sondern sie als Chance für Wachstum und Innovation zu nutzen.

„Unser Antrieb ist es, die umfassende Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vom Praktikum bis hin zur fortgeschrittenen Karriere, zu begleiten. Es ist unser Ziel, sie sowohl fachlich als auch persönlich zu fördern, damit sie ihr volles Potenzial entfalten können.“

Anna Schäfer, Personalleiterin (links) und
Julia Neubert, Personalentwicklung.

Information zu den bevorstehenden Wahlen zur Vertreterversammlung

Ende 2024 steht die Wahl zur Vertreterversammlung der Geschäftsjahre 2025 bis 2028 an. Mit der Vertreterversammlung für das Geschäftsjahr 2023, die am 14. Mai 2024 stattfindet, beginnen die Vorbereitung für die Wahl der neuen Mitgliedervertreterinnen und -vertreter.

Warum eine Vertreterversammlung?

Ursprünglich ging das Genossenschaftsgesetz davon aus, dass allen Mitgliedern einer Genossenschaft die gemeinsame Willensbildung und Mitverantwortung in der Generalversammlung möglich ist.

Die Anzahl unserer Mitglieder unserer Bank zum 31.12.2023 betrug 21.045. Dies macht eine klassische Mitgliederversammlung aus logistischen Gründen unmöglich. In Kitzingen und dem gesamten Geschäftsgebiet gibt es keine geeigneten Räume für eine solche Veranstaltung.

Stattdessen ermöglicht das Genossenschaftsgesetz die Bildung einer Vertreterversammlung als repräsentatives Organ.

Zahlen, Daten und Fakten zur Vertreterversammlung

- Mitglieder wählen alle vier Jahre ihr Parlament: die Vertreterversammlung.
- Die Vertreterversammlung ist das zentrale Mitbestimmungsorgan.
- Die Vertreterversammlung als repräsentatives, demokratisches Gremium bildet die Mitgliederstruktur in Bezug auf das Geschlecht, das Alter und die Berufsstände ab.
- Mit Blick auf die Zukunft wollen wir auch jüngere Mitglieder für die Vertreterversammlung gewinnen.
- Aktuelle Vertreterinnen und Vertreter: 140, davon 15 stellvertretend.
- Wahl durch über 21.000 Mitglieder.
- Ein Vertreter vertritt 200 Mitglieder.

Aufgaben der Vertreterinnen und Vertreter

Das Vertreteramt ist ein Ehrenamt. Die wichtigsten Aspekte sind:

- Aktive Teilnahme an wichtigen Veranstaltungen wie der Vertreterversammlung.
- Genehmigung des Jahresabschlusses, Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, Wahl des Aufsichtsrats.
- Entwickeln und Vorbringen von Anregungen und Ideen, um die Bank bzw. die Präsenz der Bank in der Region voranzubringen.
- Lokaler Ansprechpartner für Mitglieder der Bank sein.
- Einverständnis zur Veröffentlichung von Vornamen, Nachname und Kontaktdaten auf unserer Internetseite.

Benötigte Anzahl an Mitgliedervertretern

Gemäß unserer Satzung wählen wir 1 Vertreter je angefangene 200 Mitglieder. Bei einem Mitgliederstand zum 31.12.2023 von 21.045 bedeutet das, dass wir 106 Vertreterinnen und Vertreter wählen werden.

Der Wahlausschuss

Als Mitglied des Aufsichtsrates für den Wahlausschuss wurde Herr Prof. Dr. Leonhard Knoll benannt. Als Vertreterin des Vorstands soll Anika Friedrich dem Wahlausschuss angehören. Als weitere Mitglieder des Wahlausschusses schlagen wir Gerhard Brand, Günter Raab, Julia Then, Pascal Scholz und Karin Esch vor. Sie haben sich im Vorfeld bereit erklärt, im Wahlausschuss mitzuwirken. Dieser Vorschlag kann von der Vertreterversammlung ergänzt werden.



Prof. Dr. Leonhard Knoll
Aufsichtsratsvorsitzender



Roland Köppel
Vorstand



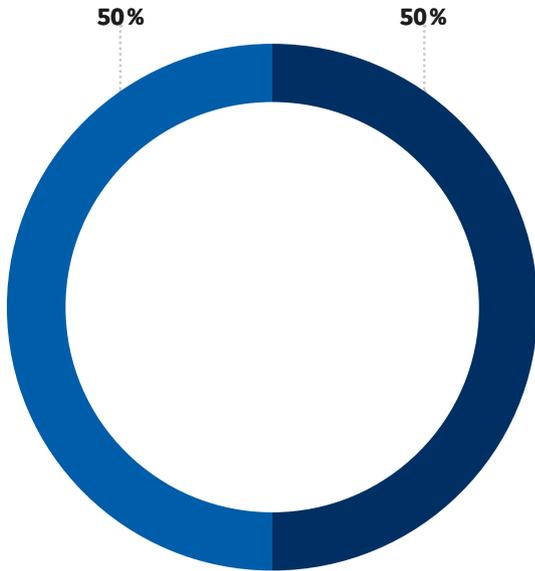
Alexander Schuster
Vorstand



Selina Gruß
Vorständin

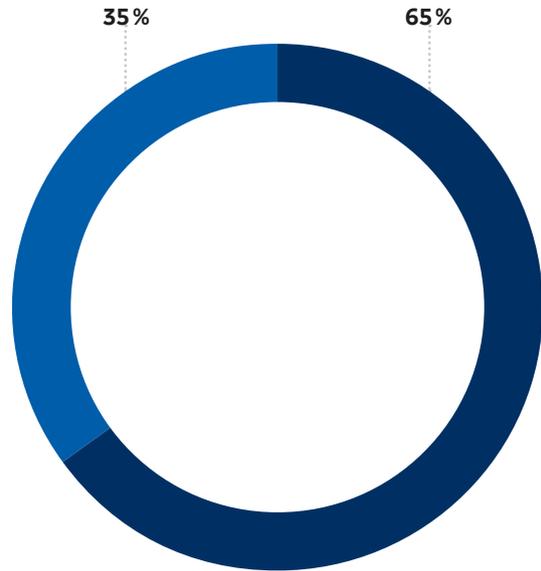
Information zu den bevorstehenden Wahlen zur Vertreterversammlung

Geschlechterverteilung der Mitglieder im Jahr 2023



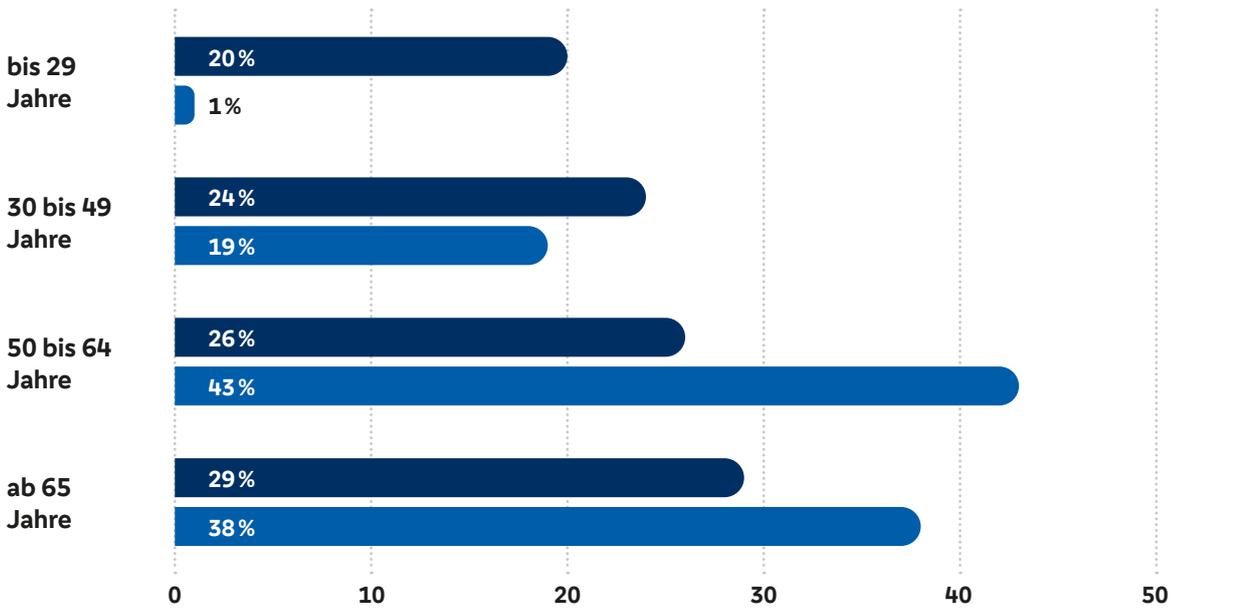
weiblich männlich

Geschlechterverteilung der Vertreterinnen und Vertreter



weiblich männlich

Altersstruktur der Vertreterversammlung und der Mitglieder



Vertreter Mitglieder

Die untenstehende Wahlordnung wird – auf Grundlage eines jeweils einstimmig gefassten Beschlusses von Vorstand und Aufsichtsrat – der Vertreterversammlung zur Abstimmung in der Versammlung am 14. Mai 2024 unter Tagesordnungspunkt 8 vorgelegt.

Wahlordnung zur Vertreterversammlung der VR Bank Kitzingen eG (Listenwahl)

Verfahren mit schriftlicher und digitaler Durchführung über das Internet

§ 1 Wahlturnus, Zahl der Vertreter

- (1) Gemäß § 26c Abs. 1 Satz 1 der Satzung findet die Wahl zur Vertreterversammlung alle vier Jahre statt. Für je angefangene 200 Mitglieder ist ein Vertreter zu wählen; maßgeblich ist der Mitgliederstand am letzten Tag des der Wahl vorhergegangenen Geschäftsjahres. Gemäß § 26c Abs. 1 Satz 4 der Satzung sind zusätzlich – unter Festlegung der Reihenfolge ihres Nachrückens – mindestens fünf Ersatzvertreter zu wählen; der Wahlausschuss legt die konkrete Zahl der Ersatzvertreter fest.
- (2) Eine vorzeitige Neuwahl zur Vertreterversammlung findet statt, wenn die Zahl der Vertreter unter Berücksichtigung nachgerückter Ersatzvertreter unter die gesetzliche Mindestzahl von 50 sinkt.

§ 2 Wahlausschuss

- (1) Vorbereitung und Durchführung der Wahl sowie alle damit zusammenhängenden Entscheidungen obliegen einem Wahlausschuss. Der Wahlausschuss soll vor jeder Neuwahl zur Vertreterversammlung gebildet werden; er bleibt jedoch im Amt, bis ein neuer Wahlausschuss gebildet ist.
- (2) Der Wahlausschuss besteht aus 1 Mitglied des Vorstands, aus 1 Mitglied des Aufsichtsrats und aus Mitgliedern der Genossenschaft. Die Mitglieder des Vorstands für den Wahlausschuss werden vom Vorstand, die des Aufsichtsrats vom Aufsichtsrat benannt. Die Mitglieder der Genossenschaft für den Wahlausschuss werden von der Vertreterversammlung gewählt; sie müssen die Voraussetzungen des § 26b der Satzung erfüllen. Die Zahl der in den Ausschuss zu wählenden Genossenschaftsmitglieder muss die Zahl der von Vorstand und Aufsichtsrat benannten Mitglieder übersteigen. Scheiden Mitglieder vorzeitig aus dem Wahlausschuss aus, so besteht der Wahlausschuss für den Rest seiner Amtszeit aus den verbleibenden Mitgliedern; eine Ergänzungswahl ist nur erforderlich, wenn die Zahl

der Mitglieder des Wahlausschusses unter drei sinkt.

- (3) Der Wahlausschuss wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.
- (4) Der Wahlausschuss ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Er fasst seine Beschlüsse mit Mehrheit der gültig abgegebenen Stimmen. § 25 Abs. 3 der Satzung findet entsprechende Anwendung.
- (5) Die Wahrnehmung der in § 7 Abs. 1 und § 9 Abs. 3 genannten Aufgaben kann der Wahlausschuss einzelnen oder mehreren seiner Mitglieder übertragen.

§ 3 Wahllisten

- (1) Der Wahlausschuss stellt eine Liste der Kandidaten (Vertreter und Ersatzvertreter) für die Vertreterversammlung auf (Wahlliste). Weitere Listen können von den Mitgliedern der Genossenschaft an den Wahlausschuss eingereicht werden; dafür bedarf es mindestens der Unterschrift von 150 Mitgliedern. In jeder Wahlliste sind die Kandidaten in erkennbarer Reihenfolge unter fortlaufender Nummer und unter Angabe von Namen sowie den Anschriften, Telefonnummern oder E-Mail-Adressen aufzuführen. Eine Liste kann nur berücksichtigt werden, wenn sie die Voraussetzungen erfüllt. In Zweifelsfällen entscheidet der Wahlausschuss.
- (2) Ein Mitglied kann nur auf einer Liste kandidieren.
- (3) Die Kandidaten sollen von ihrer beabsichtigten Aufstellung rechtzeitig benachrichtigt werden. Die Benachrichtigung der Kandidaten kann im Auftrag des Wahlausschusses durch den Vorstand erfolgen.

§ 4 Auslegung der Wahlliste

Die vom Wahlausschuss aufgestellte Wahlliste ist in den

Wahlordnung zur Vertreterversammlung

Geschäftsräumen der Genossenschaft oder an einer anderen bekannt zu machenden Stelle für die Dauer von vier Wochen für alle Mitglieder zur Einsicht auszulegen. Dies ist vom Vorsitzenden des Wahlausschusses oder seinem Stellvertreter in der durch § 46 der Satzung bestimmten Form bekannt zu machen unter Hinweis darauf, dass weitere Listen innerhalb von zwei Wochen nach Bekanntmachung eingereicht werden können; vorher eingereichte Listen können nicht berücksichtigt werden. Werden weitere Listen eingereicht, so sind diese Listen anschließend an die Liste des Wahlausschusses zu nummerieren und zusammen mit dieser für die Restdauer der Frist nach Satz 1 auszulegen. Das Auslegen weiterer Listen ist nicht bekannt zu machen.

§ 5 Ort und Zeit der Wahl, Art der Stimmabgabe

Der Wahlausschuss hat Ort und Zeit sowie die Art der Stimmabgabe (im Wahlraum, durch Briefwahl oder durch Online-Vertreterwahl) zu bestimmen, eine Kombination mehrerer Arten der Stimmabgabe ist möglich. Der Vorsitzende des Wahlausschusses oder sein Stellvertreter hat dies in der durch § 46 der Satzung bestimmten Form bekannt zu machen.

§ 6 Stimmabgabe

- (1) Die Wahl findet geheim, mittels papierhaftem oder elektronischem Stimmzettel statt.
- (2) Steht nur eine Liste zur Wahl, so wird in der Weise abgestimmt, dass jeder Wähler seine Stimme durch „Ja“ oder „Nein“ auf dem Stimmzettel abgibt. Anders beschriebene Stimmzettel sind ungültig.
- (3) Sind mehrere Listen eingereicht, so bezeichnet jeder Wähler auf dem Stimmzettel die Nummer der Liste, der er seine Stimme geben will; anders beschriebene Stimmzettel sind ungültig.

§ 6a Schriftliche Stimmabgabe (Briefwahl)

- (1) Hat der Wahlausschuss die Briefwahl bestimmt, gelten für die Briefwahl die Absätze 2 bis 6.
- (2) Jedes Mitglied kann seine Stimme durch Briefwahl abgeben. Dem Mitglied wird auf sein Verlangen, im Fall der ausschließlichen Briefwahl unaufgefordert,
 - a) der Stimmzettel und ein Wahlumschlag,
 - b) eine vorgedruckte, von dem Mitglied unter Angabe von Name und Anschrift abzugebende Erklärung, in der gegenüber dem Wahlausschuss zu versichern

- ist, dass der Stimmzettel persönlich gekennzeichnet wurde, sowie
- c) ein größerer Freiumschlag (Wahlbrief), der die Anschrift des Wahlausschusses sowie den Vermerk „Schriftliche Stimmabgabe“ trägt, ausgehändigt oder übersendet. Der Wahlausschuss veranlasst, dass die Aushändigung oder Übersendung in der Wählerliste vermerkt wird.

- (3) Die schriftliche Stimmabgabe erfolgt in der Weise, dass das Mitglied
 - a) den Stimmzettel unbeobachtet persönlich kennzeichnet, faltet und in den zugehörigen Wahlumschlag verschließt;
 - b) die vorgedruckte Erklärung unter Angabe des Ortes und des Datums unterschreibt und
 - c) den Wahlbrief so rechtzeitig an den Wahlausschuss absendet oder übergibt, dass er innerhalb der vom Wahlausschuss nach § 5 bestimmten Zeit vorliegt.

Im Übrigen gilt § 6.

- (4) Unmittelbar nach Abschluss der Stimmabgaben öffnet ein Mitglied des Wahlausschusses in Anwesenheit von mindestens zwei weiteren Mitgliedern des Wahlausschusses die bis zu diesem Zeitpunkt eingegangenen Wahlbriefe und entnimmt die Wahlumschläge sowie die vorgedruckten Erklärungen. Ist die schriftliche Stimmabgabe ordnungsgemäß erfolgt, vermerkt der Wahlausschuss die Stimmabgabe in der Wählerliste und legt die Wahlumschläge ungeöffnet in die Wahlurne. Im Übrigen gilt § 7.
- (5) Verspätet eingehende Wahlbriefe nimmt der Wahlausschuss mit einem Vermerk über den Zeitpunkt des Zugangs ungeöffnet zu den Wahlunterlagen.
- (6) Sämtliche Wahlbriefe sind für die Amtszeit der durch die betreffende Wahl gewählten Vertreter aufzubewahren.

§ 6b Elektronisches Wahlverfahren (Online-Vertreterwahl)

- (1) Hat der Wahlausschuss die Online-Vertreterwahl bestimmt, gelten für die Online-Vertreterwahl die folgenden Regelungen.
- (2) Jedes Mitglied kann seine Stimme in elektronischer Form durch Übermittlung eines elektronischen Stimmzettels abgeben. Hierzu werden dem Mitglied auf sein Verlangen, im Fall der ausschließlichen Online-Vertreterwahl unaufgefordert, die erforderlichen Wahlunterlagen (Wahlschreiben mit Verfahrensbeschreibung der Online-Vertreterwahl und Hinweise auf die zur Authen-

tifizierung erforderlichen Informationen) übermittelt. Der Wahlausschuss veranlasst, dass die Übermittlung in der Wählerliste vermerkt wird.

- (3) Die elektronische Stimmabgabe ist nur nach vorheriger Anmeldung und Authentifizierung des Mitglieds am Online-Wahlprodukt möglich. Dies erfolgt gemäß der Verfahrensbeschreibung der Online-Vertreterwahl nach Abs. 2.
- (4) Bis zur endgültigen Stimmabgabe kann die Eingabe korrigiert werden. Eine Übermittlung des elektronischen Stimmzettels ist erst nach Bestätigung der Eingabe durch das Mitglied möglich (endgültige Stimmabgabe). Die erfolgreiche Übermittlung (Speicherung des elektronischen Stimmzettels in der elektronischen Urne) wird dem Mitglied auf dem zur Durchführung der Wahl genutzten Endgerät angezeigt. Mit der Anzeige gilt die Stimmabgabe als vollzogen. Im Übrigen gilt § 6.
- (5) Unmittelbar nach Abschluss der Stimmabgaben veranlasst der Wahlausschuss die Auszählung der elektronisch abgegebenen Stimmen. Das Auszählungsergebnis wird durch einen vom Vorsitzenden des Wahlausschusses und einem weiteren Mitglied des Wahlausschusses unterzeichneten Ausdruck des Wahlergebnisses durch den Wahlausschuss festgestellt. Der Auszählungsprozess muss reproduzierbar sein, insbesondere um die Ordnungsmäßigkeit der Auszählung nachprüfen zu können. Im Übrigen gilt § 7 entsprechend.

§ 6c Anforderungen an die Online-Vertreterwahl/das Online-Wahlprodukt

- (1) Die Wahlgrundsätze gemäß § 43a Abs. 4 Satz 1 GenG müssen durch die Online-Vertreterwahl jederzeit eingehalten werden. Insbesondere muss sichergestellt sein,
 - a) dass jedes Mitglied sein Stimmrecht nur einmal ausüben kann;
 - b) dass die Speicherung der endgültigen Stimmabgabe in der elektronischen Urne anonymisiert und so erfolgt, dass eine Nachvollziehbarkeit der Reihenfolge des Stimmeneingangs ausgeschlossen ist;
 - c) dass keine Speicherung des elektronischen Stimmzettels auf dem zur Eingabe benutzten Endgerät erfolgt bzw. sonstige Rückschlüsse auf das Abstimmverhalten möglich sind und
 - d) dass eine Veränderung des elektronischen Stimmzettels nach der Übermittlung ausgeschlossen ist.

Weitere Einzelheiten kann der Wahlausschuss festlegen.

- (2) Das zur Durchführung der elektronischen Wahl einge-

setzte Online-Wahlprodukt muss dem jeweiligen Stand der Technik genügen, insbesondere den entsprechenden Anforderungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik. Das Online-Wahlprodukt muss insbesondere durch geeignete technische Maßnahmen gewährleisten,

- a) dass im Falle des Ausfalls oder der Störung eingesetzter Technik keine Stimmdaten unwiederbringlich verloren gehen;
 - b) dass das Übertragungsverfahren der Stimmdaten vor Ausspä- und Entschlüsselungsversuchen geschützt ist;
 - c) dass die Übertragungswege zur Überprüfung der Stimmberechtigung des Mitglieds sowie zur Registrierung der Stimmabgabe im Wählerverzeichnis und die Stimmabgabe in die elektronische Urne so gestaltet sind, dass zu keiner Zeit eine Zuordnung der Stimmdaten zum Mitglied möglich ist;
 - d) dass die Übermittlung der Stimmdaten Ende-zu-Ende verschlüsselt erfolgt und
 - e) dass bei der Übermittlung und Verarbeitung der Stimmdaten gewährleistet ist, dass bei der Registrierung der Stimmabgabe im Wählerverzeichnis kein Zugriff auf den Inhalt der Stimmdaten möglich ist.
- (3) Der Wahlausschuss überzeugt sich davon, dass die wesentlichen Anforderungen an die Online-Vertreterwahl/das Online-Wahlprodukt eingehalten werden. Der Dienstleister, der der Genossenschaft das Online-Wahlprodukt zur Verfügung gestellt hat, hat dem Wahlausschuss nach Durchführung der Wahl ein Protokoll auszuhändigen, in dem der Dienstleister bestätigt, dass das Wahlverfahren technisch ordnungsgemäß erfolgte und den Anforderungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik genügt.

§ 6d Störung der Online-Vertreterwahl

- (1) Störungen der Online-Vertreterwahl werden wie folgt behandelt:
 - a) Störungen, die ohne Gefahr eines vorzeitigen Bekanntwerdens oder Löschens der Stimmdaten behoben werden können und bei denen eine Stimmmanipulation ausgeschlossen ist, können durch den Wahlausschuss ohne Unterbrechung der Wahl behoben werden.
 - b) Störungen, bei denen die nach Buchst. a) beschriebenen Gefahren nicht ausgeschlossen werden können, führen zur Unterbrechung der Wahl. Können die beschriebenen Gefahren im Anschluss behoben werden, kann die Wahl fortgesetzt werden. Ist dies mit vertretbarem Zeitaufwand nicht möglich, wird die Vertreterwahl insgesamt durch den Wahlausschuss endgültig abgebrochen.

Wahlordnung zur Vertreterversammlung

- (2) Störungen und Maßnahmen sind durch den Wahlausschuss in der Niederschrift gemäß § 8 Abs. 4 zu vermerken.

§ 7 Durchführung der Wahl

- (1) Die Wahl findet unter Aufsicht des Wahlausschusses statt. Eine Delegation auf Mitarbeiter und/oder Mitglieder der Genossenschaft (Wahlhelfer) ist zulässig.
- (2) Sofern für die gewählte Art der Stimmabgabe in den vorstehenden Normen nichts anderes normiert ist, sind für die Wahl vom Vorsitzenden des Wahlausschusses oder dessen Stellvertreter zu verschließende Urnen zu verwenden. Unmittelbar nach Abschluss der Stimmabgaben werden die Urnen von einem Mitglied des Wahlausschusses in Anwesenheit von mindestens zwei weiteren Mitgliedern des Wahlausschusses geöffnet und von diesen die Stimmzählung gemeinsam vorgenommen.
- (3) Jedes Mitglied darf sein Wahlrecht nur einmal und grundsätzlich nur persönlich ausüben, unbeschadet der Vertretungsregelungen in § 26d der Satzung.

§ 8 Feststellung des Wahlergebnisses

- (1) Die nach § 7 Abs. 2 Satz 2 tätigen Mitglieder des Wahlausschusses haben das Ergebnis der Vertreterwahl festzustellen.
- (2) Stand nur eine Liste zur Wahl, ist sie gewählt, wenn sie die Mehrheit der gültig abgegebenen Stimmen erhalten hat. Wird diese Mehrheit nicht erreicht, so findet eine neue Wahl statt; auch für diese gelten die Vorschriften dieser Wahlordnung.
- (3) Standen mehrere Listen zur Wahl, gilt der Grundsatz der Verhältniswahl (d'Hondt'sches System); wenn die niedrigste in Betracht kommende Höchstzahl auf mehrere Vorschlagslisten entfällt, so entscheidet das vom Vorsitzenden des Wahlausschusses oder dessen Stellvertreter gezogene Los darüber, welcher Vorschlagsliste dieser Sitz zufällt. § 25 Abs. 2 BetrVG findet entsprechende Anwendung.
- (4) Über die Tätigkeit des Wahlausschusses sowie über die Durchführung und das Ergebnis der Wahl ist eine Niederschrift anzufertigen, die von dem Vorsitzenden des Wahlausschusses oder dessen Stellvertreter zu unterzeichnen ist. Die Niederschrift ist zu den Akten der Genossenschaft zu nehmen. Abschriften sind allen Mitgliedern des Wahlausschusses von seinem Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter zu übersenden.

§ 9 Annahme der Wahl

- (1) Nach Feststellung des Wahlergebnisses sind die gewählten Vertreter und Ersatzvertreter unverzüglich von ihrer Wahl in Textform zu benachrichtigen. Dies geschieht durch den Vorsitzenden des Wahlausschusses oder dessen Stellvertreter; die Benachrichtigung kann auch im Auftrag des Wahlausschusses durch den Vorstand erfolgen.
- (2) Lehnt ein Gewählter innerhalb der ihm bei der Mitteilung seiner Wahl zu setzenden Frist von zwei Wochen die Wahl nicht ab, so gilt diese als von ihm angenommen.
- (3) Der Wahlausschuss hat festzustellen,
- a) wer die Wahl als Vertreter und Ersatzvertreter angenommen hat,
 - b) ob und wann eine neue Vertreterversammlung gemäß § 26f der Satzung zustande gekommen ist.
- (4) Über diese Feststellungen ist eine Niederschrift anzufertigen; es gilt § 8 Abs. 4.

§ 10 Bekanntmachung der gewählten Vertreter

Eine Liste mit den Namen sowie den Anschriften, Telefonnummern oder E-Mail-Adressen der gewählten Vertreter und der gewählten Ersatzvertreter ist zur Einsichtnahme für die Mitglieder mindestens zwei Wochen lang in den Geschäftsräumen der Genossenschaft und ihren Niederlassungen auszulegen oder bis zum Ende der Amtszeit der Vertreter im nichtöffentlichen Mitgliederbereich auf der Internetseite der Genossenschaft zugänglich zu machen. Dies ist in der durch § 46 der Satzung bestimmten Form bekannt zu machen, nachdem der Wahlausschuss die Feststellungen nach § 9 Abs. 3 getroffen hat. Die Frist für die Auslegung oder Zugänglichmachung beginnt mit der Bekanntmachung. In der Bekanntmachung ist darauf hinzuweisen, dass jedes Mitglied jederzeit eine Abschrift der Liste der Vertreter und Ersatzvertreter verlangen kann.

§ 11 Auslegung der Wahlordnung, Bereitstellung im Internet

Die Wahlordnung ist im Wahlzeitraum in dem Wahllokal auszulegen, bei Durchführung der Briefwahl oder der Online-Vertreterwahl ist die Wahlordnung auf der Internetseite der Genossenschaft zur Einsichtnahme bereitzustellen. Die Mitglieder haben jederzeit Anspruch auf Einsichtnahme oder Aushändigung der Wahlordnung.

§ 12 Verschmelzung

- (1) Nach einer Verschmelzung findet für den Bereich der übertragenden Genossenschaft eine Ergänzungswahl zur Vertreterversammlung der übernehmenden Genossenschaft statt.
- (2) Die Vorbereitung und Durchführung der Wahl sowie alle damit zusammenhängenden Entscheidungen obliegen dem Wahlausschuss der übernehmenden Genossenschaft nach deren Wahlordnung. Abweichend von § 1 Abs. 1 Satz 2 Halbsatz 2 ist der Mitgliederbestand der übertragenden Genossenschaft am Stichtag der Schlussbilanz maßgeblich.
- (3) Gewählt werden können nur Mitglieder der übertragenden Genossenschaft.
- (4) Wahlberechtigt sind nur die Mitglieder der übertragenden Genossenschaft.

§ 13 Wahlanfechtung

Jedes wahlberechtigte Mitglied kann innerhalb einer Frist von sieben Tagen nach Ablauf der Auslegefrist (§ 10) bei dem Wahlausschuss die Wahl schriftlich anfechten, wenn gegen zwingende Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes, der Satzung oder der Wahlordnung verstoßen worden ist. Die Wahlanfechtung ist nicht begründet, wenn durch den gerügten Verstoß das Wahlergebnis nicht beeinflusst wird. Über die Anfechtung entscheidet der Wahlausschuss. Er gibt dem Anfechtenden seine Entscheidung schriftlich bekannt. § 51 GenG bleibt unberührt.

§ 14 Inkrafttreten der Wahlordnung

Die Änderung der Wahlordnung bedarf gemäß § 43a Abs. 4 GenG der Beschlussfassung der Generalversammlung/Vertreterversammlung, die Änderung tritt mit der Beschlussfassung in Kraft, soweit der Beschluss nicht einen späteren Zeitpunkt bestimmt.

Bericht des Vorstandes

Bilanzzahlen im Geschäftsjahr 2023

Per 31.12.2023 betrug unsere Bilanzsumme 874,9 Mio. EUR. Sie blieb nahezu unverändert und liegt um 1% unter dem Vorjahr (884,2 Mio. EUR).

Auf der Passivseite unserer Bilanz betrug die Einlagen unserer Mitglieder zum Bilanzstichtag 611,7 Mio. EUR (565,1), 46,6 Mio. EUR mehr als Ende 2022. Hintergrund des Anstiegs, der über dem Durchschnitt der bayerischen Genossenschaften liegt, ist zum einen das Vertrauen unserer privaten Einleger, die mehr Gelder bei uns angelegt haben. Zum anderen haben kommunale Einleger – in der Hauptsache aus unserem Geschäftsgebiet – deutlich mehr Einlagen als in der Vergangenheit angelegt.

Die Geschäftsguthaben stiegen um 1,3 Mio. EUR auf 34,5 Mio. EUR. Das zeigt uns, dass unsere Mitglieder unser „klassisches“ Sparbuch mit seiner kurzfristigen Verfügbarkeit für sehr attraktiv halten. Denn die Zuwächse sind in der Hauptsache auf Geschäftsguthabenzeichnungen in Verbindung mit Sparguthaben zurückzuführen.

Wir nutzen weiterhin Refinanzierungsangebote der europäischen Zentralbank (EZB) und der DZ Bank AG. Insgesamt refinanzierten wir zum Bilanzstichtag 161,6 Mio. EUR, 58,8 Mio. EUR weniger als im Vorjahr.

Auf der Aktivseite sanken die bilanziellen Forderungen gegenüber unseren Mitgliedern um 15,2 Mio. EUR auf 455,5 Mio. EUR. Damit liegen wir unterhalb unserer Planungen. Diesen Rückgang haben wir mit Blick auf die sich eintrübende wirtschaftliche Lage durch die Zurückhaltung bei Kreditanfragen, vor allem im Bereich von überregionalen Unternehmensschuldscheinen, bewusst in Kauf genommen. Gleichzeitig merken wir auch noch immer die Zurückhaltung im privaten Bausektor aufgrund der hohen Baupreise.

Der Bestand an Wertpapieren liegt mit 284,8 Mio. EUR um 8,2 Mio. EUR über dem Vorjahr. Im vergangenen Jahr lag im Bereich der Wertpapiere der Fokus darauf, die Bonität des Depots zu verbessern und wir haben Bonitäten im BBB-Bereich gezielt veräußert.

Auch die Baufinanzierungsangebote aus dem genossenschaftlichen Verbund sind von der Zurückhaltung der (künftigen) Immobilienbesitzer betroffen.

Mit unserem Partner, der Bausparkasse Schwäbisch Hall, konnten wir unseren Mitgliedern in vielen Beratungsgesprächen die noch niedrigen Zinsen über die entsprechenden Vertragstarife anbieten und sichern. Es besteht weiter-

hin eine enge Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern DZ Hyp und der Münchener Hypothekenbank. Die Bestände bei allen Finanzierungspartnern im Verbund betragen 55,6 Mio. EUR und damit 4,1 Mio. EUR mehr als im Vorjahr.

Die Anforderungen und Ziele unserer Mitglieder sind vielfältig. In über 5.400 Beratungsgesprächen haben wir diese individuell und persönlich analysiert und sind damit unserem Beratungsauftrag nachgekommen.

Neben neu gestalteten Produkten, bei denen unsere Mitglieder „in der Bank“ anlegen, stand auch die Finanzplanung mit der breiten Palette der Angebote aus dem genossenschaftlichen Verbund im Mittelpunkt. Unsere Mitglieder investierten in außerbilanzielle Anlagen. Wir verzeichneten im Wertpapier-, Investment- und Versicherungsbereich einen Gesamtbestand von 435,2 Mio. EUR.

115 Mio. EUR legten unsere Mitglieder bei unserem Partner Union Investment AG an. Bei unseren Versicherungspartnern Allianz AG und R+V wurden rund 190 Mio. EUR angelegt. Eine neue, wieder entdeckte, Anlage sind die Anleihen aus dem Angebot des genossenschaftlichen Verbunds. Mehr als 17 Mio. EUR legten unsere Mitglieder bei der DZ Bank AG in Form von Inhaberschuldverschreibungen im vergangenen Jahr neu an. Insgesamt betreuen wir rund 1,6 Mrd. EUR für unsere Mitglieder.

Wir investieren weiterhin in unser digitales Beratungsangebot. Unser VideoService und die dazugehörige App VideoService mobil sind wichtige Säulen für die gelebte Nähe bei der zunehmenden Digitalisierung des Bankings. Wir sind überzeugt, dass dieses Angebot einen wertvollen Mehrwert leistet und wir für unsere Mitglieder den Zugang zu unseren Bankdienstleistungen verbessern.

Einen bemerkenswerten Beitrag zur Förderung erneuerbarer Energien realisierten wir unter Mitwirkung der VR erneuerbare Energien eG mit der Bürgersolaranlage in Bibergau. Unsere Mitglieder aus Dettelbach und Ortsteilen konnten sich an dem Projekt beteiligen. Vom 1. bis 31. Oktober konnten sie in unseren Solar-Sparbrief investieren und so von einer überdurchschnittlichen Verzinsung profitieren. Gleichzeitig unterstützen sie die Realisierung einer nachhaltigen Energiezukunft in ihrer Heimat.

Wir haben die geplanten Erlöse im Dienstleistungsgeschäft in Summe erreicht, wenngleich es auch Verschiebungen zwischen den Bereichen gab, da unsere Mitglieder aufgrund der Zinsentwicklungen Anleihen in ihren Depots längerfristigen Versicherungs- oder Fondsanlagen vorgezogen haben.

Bericht des Vorstandes

Die Geschäftsentwicklung der VR Bank Kitzingen eG und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses beurteilen wir als gut.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist deutlich gestiegen. Es lag deutlich oberhalb unserer Planungen und ist in erster Linie durch die Auflösung von Derivatgeschäften mit einem positiven Ergebnis von 3,25 Mio. EUR beeinflusst. Das Ergebnis des „normalen“ Bankgeschäfts liegt bei rund 4 Mio. EUR und damit im Rahmen unserer Planungen.

Die Vermögenslage unserer Bank ist sehr gut. Aus dem Ergebnis 2023 können wir die Eigenmittel deutlich aufstocken.

Die Finanzlage und Liquiditätsausstattung sind gut, da sie die aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernisse jederzeit überschreiten.

Erträge, Aufwendungen und Ergebnisverwendung

Im Jahr 2023 erzielten wir ein Betriebsergebnis von 8,4 Mio. EUR. Das sind 3,3 Mio. EUR mehr als im Jahr 2022. Damit erzielen wir in absoluten Zahlen eines der besten Ergebnisse in der Geschichte der VR Bank Kitzingen eG.

Unsere Betriebskosten im Bankgeschäft lagen bei 11,1 Mio. EUR, rund 300 TEUR über 2022.

Die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen ist im Wesentlichen auf gestiegene Sachkosten zurückzuführen. Ursächlich hierfür sind Kostensteigerungen unseres größten Kostenblocks – unserer Rechenzentrale – und der insgesamt Anstieg aller Preise. Hier macht sich die hohe Inflationsrate bemerkbar. Weiterhin machen auch gestiegene Personalkosten aufgrund von Lohnsteigerungen und der Zahlung einer Inflationsausgleichsprämie einen wesentlichen Anteil aus.

Im Bereich des neutralen Ergebnisses überschritten die Aufwendungen für Kreditrisiken die Erträge nur gering. Ein Minus von 92 TEUR steht zu Buche. Zudem war auch der Saldo von Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere mit 93 TEUR negativ. Wir haben hier am Jahresende bewusst Abschreibungen in Kauf genommen, um Erträge in die Zukunft, vor dem Blick weiter steigender Kosten, zu transferieren. Ansonsten stünden hier Wertaufholungen aus den Abschreibungen von 2022 von mehr als 1.600 TEUR keine nennenswerten Abschreibungen gegenüber.

Bei den sonstigen neutralen Erträgen und Aufwendungen verzeichneten wir einen positiven Saldo von 345 TEUR.

Die Zahl unserer Mitglieder belief sich zum Jahresende 2023 auf 21.045. Es traten insgesamt 422 neue Mitglieder unserer Genossenschaft bei. Im Gegenzug schieden 875 Personen aus der Genossenschaft aus. Insgesamt führt das zu einem Nettorückgang der Mitgliederzahl um 453.

Wir wollen den Trend der rückläufigen Mitgliederzahl im Jahr 2024 stoppen. Wir möchten wieder mehr neue Mitglieder für die Genossenschaft gewinnen als Jahr für Jahr durch Todesfälle ausscheiden.

Die stetige Stärkung des Eigenkapitals ist die Basis unserer Zukunft. Nur mit ausreichend Eigenkapital können wir die Kreditnachfrage unserer Mitglieder bedienen, weiteres Wachstum anstreben und damit auch für Kitzingen und die Region einen Mehrwert stiften. Wir führen in diesem Jahr 6 Mio. EUR den Rücklagen nach §340 f und g HGB zu.

Im Oktober 2023 haben wir unsere angekündigte, neue Mitgliederförderung in unserer Satzung verankert: Alle Mitglieder haben, in Abhängigkeit vom Betriebsergebnis der Genossenschaft, Anspruch auf die Zahlung von Zinsen auf die Geschäftsguthaben. Damit verteilen wir den Erfolg des Kollektivs zukünftig anhand ihrer Beteiligung an der Genossenschaft auf alle Mitglieder.

Der Bilanzgewinn beträgt 1.095 TEUR. Wir werden hier von Dividende und Zins auf unsere Geschäftsguthaben von 554 TEUR zahlen. Hiervon entfallen 104 TEUR auf Dividende und 450 TEUR auf Zins. Wir schlagen der Vertreterversammlung die Auszahlung vor. Der übrige Gewinn wird den Rücklagen zugeführt.

Danksagung

Im Jahr 2023 hatten wir eine turnusgemäße Prüfung unseres Geschäftsbetriebs nach §44 KWG. Diese hat, neben den vielen anderen Projekten und Herausforderungen, unsere Mitarbeitenden zusätzlich gefordert. Das Ergebnis dieser Prüfung war uneingeschränkt.

Wir wissen, dass wir auf unsere Mitarbeitenden zählen können. Sie sind mit großer Einsatzbereitschaft, Flexibilität und überaus hoher Loyalität für die Genossenschaft tätig. Wir sprechen ein großes Dankeschön an alle für ihr Engagement und ihre Leistung aus.

Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Unterstützung im vergangenen Jahr bedanken wir uns auch bei unserem Betriebsrat und unserem Aufsichtsrat.





Roland Köppel

Alexander Schuster

Selina Gruß

Bericht des Aufsichtsrates

Die Zwanziger Jahre bleiben weiterhin ein turbulentes Jahrzehnt. Die meisten von uns sehnen sich in die vergleichsweise ruhige Vordekade zurück, in der freilich (oft unbewusst) die Saat für manche der heutigen Unruhen ausgebracht wurde.

Immerhin kommt es an einigen Stellen wieder zu Normalisierungen und eine wichtige betrifft nicht zuletzt auch unsere Bank: Nach den Mini- und am Ende sogar Negativzinsen sowie der darauffolgenden Zinseruption kam es im vergangenen Jahr zu nicht mehr so starken Zinsschwankungen, die zudem alle auf einem im historischen Vergleich immer noch niedrigen, aber deutlich positiven Niveau stattfanden.

Neben dem Bemühen, diese neue Normalität für unsere Mitglieder möglichst günstig im Einlagen- und Kreditgeschäft zu moderieren, haben wir uns daher entschlossen, eine Verzinsung auf Geschäftsguthaben einzuführen. Die Vertreter unserer Genossenschaft haben dies in der außerordentlichen Versammlung im Herbst sehr positiv aufgenommen und die entsprechenden Satzungsänderungen beschlossen.

Damit wurde eine unmittelbar sichtbare Vergütung der Genossenschaftsanteile installiert, weil die mittelbaren Vorteile aus den letzten Jahren angesichts der allgemein gestiegenen Zinsen wesentlich an Bedeutung verloren hatten. Auch und gerade beim Eigenkapital sollen unsere Mitglieder spüren, dass „Meine Bank gehört mir!“ keine hohle Phrase ist, sondern mit den Verhältnissen ihrer Genossenschaft in Einklang steht.

Der bereits im letzten Geschäftsbericht beschriebene Umbau der Geschäftsleitung wird mit der Bestellung von Frau Anika Friedrich zum Vorstand im Mai 2024 abgeschlossen. Herr Köppel wird mit dem Eintritt in die passive Phase der Altersteilzeit den Vorstand zum 1. Juli 2024 verlassen. Da dieses Ausscheiden erst nach der Vertreterversammlung erfolgt, werde ich auf die großen Verdienste von Herrn Köppel im Aufsichtsratsbericht des nächsten Jahres gebührend eingehen.

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Geschäftsjahr ausführlich mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der VR Bank Kitzingen eG. Außerdem wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über die Marktentwicklung und die damit verbundenen Auswirkungen informiert.

Im Weiteren wurden wir – wie stets – umfassend über die Planung und das Risikomanagement der Bank infor-

miert. Über die Zukunftsplanungen und die strategische Weiterentwicklung wurde ausführlich diskutiert und der Aufsichtsrat hat seine Vorstellungen und Vorschläge eingebracht.

Über die operativen Aktivitäten und die Maßnahmen des Vorstandes waren wir laufend informiert. Wir haben den Vorstand in gemeinsamen Sitzungen bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet.

Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen zeitnah schriftlich und mündlich in acht Sitzungen des Gesamtaufichtsrates über die Geschäftspolitik, die wirtschaftliche Situation sowie andere wichtige Angelegenheiten der Unternehmensführung. Dazu zählten die Ertragslage, das Risikomanagement und alle weiteren Geschäftsvorgänge von zentraler Bedeutung.

Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von besonderer Wichtigkeit eingebunden. Darüber hinaus standen der Aufsichtsratsvorsitzende und dessen Stellvertreterin auch außerhalb der ordentlichen Sitzungen in engem Kontakt mit dem Vorstand. Geschäfte, zu denen die Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich war, wurden ausführlich geprüft und mit dem Vorstand diskutiert.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft, für in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstandes. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften unserer Satzung.

Ebenso gilt dies für die Prüfung von Jahresabschluss und Lagebericht durch den Genossenschaftsverband Bayern e.V. Die Prüfungsergebnisse wurden in gemeinsamer Sitzung gemäß § 58 Genossenschaftsgesetz erörtert.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, die im Anhang des Jahresabschlusses vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Änderungen im Aufsichtsrat

Mit der Vertreterversammlung in diesem Jahr endet satzungsgemäß das Aufsichtsratsamt von Frau Gudrun Schröder. Der Aufsichtsrat schlägt der Vertreterversammlung vor, Frau Gudrun Schröder für drei Jahre wiederzuwählen.

Außerdem haben wir mit Blick auf die aktuell reduzierte Besetzung des Gremiums sowie die in den nächsten Jahren anstehenden Neubesetzungen begonnen, nach Kandidaten für den Aufsichtsrat Ausschau zu halten, und dabei bereits einen ersten Erfolg erzielt.

Herr Manuel Stöcker, Geschäftsführer der GOK GmbH & Co. KG in Marktbreit, hat sich bereiterklärt, in der kommenden Vertreterversammlung für den Aufsichtsrat zu kandidieren. Der Aufsichtsrat schlägt der Vertreterversammlung vor, Herrn Manuel Stöcker für die turnusgemäße Periode von drei Jahren in den Aufsichtsrat zu wählen.



Frau Gudrun Schröder



Herr Manuel Stöcker

Danksagung

Wir bedanken uns beim Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit in einem Jahr mit erneut vielen zusätzlichen Herausforderungen und den damit verbundenen zusätzlichen Belastungen.

Gemeinsam wollen wir an der erfolgreichen Zukunft unserer Kreditgenossenschaft, der VR Bank Kitzingen eG, weiterarbeiten.

Prof. Dr. Leonhard Knoll
Aufsichtsratsvorsitzender

Es handelt es sich nicht um den vollständigen Jahresabschluss. Dieser sowie der Lagebericht tragen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Genossenschaftsverbandes Bayern e. V. Der vollständige Jahresabschluss und die übrigen offlegungspflichtigen Unterlagen werden beim Unternehmensregister nach Feststellung des Jahresabschlusses eingereicht. Den Offenlegungsbericht veröffentlichen wir auf unserer Internetseite.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			3.626.065,06		5.095
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			941.110,00		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	941.110,00				(-)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	4.567.175,06	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen					-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel					-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			57.302.439,77		58.819
b) andere Forderungen			43.303.917,51	100.606.357,28	40.611
4. Forderungen an Kunden				455.508.271,18	470.756
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	196.269.889,78				(203.675)
Kommunalkredite	6.414.348,33				(7.956)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten					-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(-)
ab) von anderen Emittenten					-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		18.276.277,71			23.554
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	17.886.480,72				(23.200)
bb) von anderen Emittenten		201.520.492,10	219.796.769,81		187.997
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	96.649.402,99				(105.797)
c) eigene Schuldverschreibungen				219.796.769,81	-
Nennbetrag					(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				64.987.539,87	64.989
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			9.457.566,17		9.458
darunter: an Kreditinstituten	395.000,00				(395)
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
an Wertpapierinstituten	83.300,00				(83)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.538.697,91	10.996.264,08	1.455
darunter: bei Kreditgenossenschaften	1.400.000,00				(1.400)
bei Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
bei Wertpapierinstituten					(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen					
darunter: an Kreditinstituten					(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
an Wertpapierinstituten					(-)
9. Treuhandvermögen				82.737,46	385
darunter: Treuhandkredite	82.737,46				(385)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
					-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			5.897,00		11
c) Geschäfts- oder Firmenwert					-
d) Geleistete Anzahlungen				5.897,00	-
12. Sachanlagen				11.415.185,33	13.516
13. Sonstige Vermögensgegenstände				5.282.878,76	5.353
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1.660.973,88	2.190
Summe der Aktiva				874.910.049,71	884.189

Passivseite	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			874.649,29		129
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			160.690.158,95	161.564.808,24	220.245
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		226.272.632,54			234.025
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		33.944.667,92	260.217.300,46		26.164
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		298.355.467,94			299.615
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		53.123.949,99	351.479.417,93	611.696.718,39	5.307
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-	-	-
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			-	-	-
darunter: Geldmarktpapiere					(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf					(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten				82.737,46	385
darunter: Treuhandkredite	82.737,46				(385)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.727.145,60	1.320
6. Rechnungsabgrenzungsposten				1.367.881,39	1.563
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			601.171,00		599
b) Steuerrückstellungen			-		-
c) andere Rückstellungen			3.773.666,42	4.374.837,42	4.031
8.					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					
10. Genussrechtskapital					
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig					(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				37.500.000,00	36.000
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB					(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			34.517.366,99		33.210
b) Kapitalrücklage			3.855.289,06		3.855
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		7.700.000,00			7.550
cb) andere Ergebnisrücklagen		9.427.909,96			9.227
cc) Rücklagen § 73 (3) GenG					806
d) Bilanzgewinn			17.127.909,96	56.595.921,21	158
Summe der Passiva				874.910.049,71	884.189
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln					-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			7.294.214,76		12.965
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				7.294.214,76	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften					-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen					-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			17.027.738,95	17.027.738,95	32.760
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften					(-)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus		14.223.941,72			8.590
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften					(-)
darunter: aus Abzinsung von Rückstellungen	864,00				2.729
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		4.520.534,86	18.744.476,58		(17)
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	-				
2. Zinsaufwendungen	2.098,00		-8.545.471,93	10.199.004,65	-1.795
darunter: erhaltene negative Zinsen					(719)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.104.193,24		797
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			315.075,18		443
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	1.419.268,42	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			4.202.863,55		4.347
6. Provisionsaufwendungen			-425.129,60	3.777.733,95	-517
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				4.491.310,46	2.257
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		9.834,00			(9)
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-4.764.080,39			-4.538
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1.299.362,56	-6.063.442,95		-1.201
darunter: für Altersversorgung	-352.291,42				(-268)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-4.416.292,24	-10.479.735,19	-4.318
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-568.618,81	-660
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-98.401,03	-796
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-13.449,00			(-30)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-3.322.513,29		-5.136
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	-3.322.513,29	-
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-1.363.464,59		-208
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-1.363.464,59	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				4.054.584,57	-6
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1.140.270,98		223
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-18.958,39	-1.159.229,37	-19
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-1.500.000,00	-
25. Jahresüberschuss				1.395.355,20	198
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen				1.395.355,20	198
a) aus der gesetzlichen Rücklage				-	-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen				-	-
				1.395.355,20	198
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-150.000,00		-20
b) in andere Ergebnisrücklagen			-150.000,00	-300.000,00	-20
29. Bilanzgewinn				1.095.355,20	158

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die VR Bank Kitzingen eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist. Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte sowie das Dienstleistungsgeschäft. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet der Stadt Kitzingen und wesentlichen Teilen des Landkreises mit 11 (SB-)Geschäftsstellen. Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe. Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Vertreterversammlung. Im Bankgeschäft haben wir derzeit 89 Beschäftigte.

II. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften

Das Jahr 2023 war geprägt von weiterhin hohen Teuerungsraten und schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Hohe Energiepreise und leere Auftragsbücher sorgten in Deutschland bereits zu Beginn des Jahres für eine Stagnation der konjunkturellen Entwicklung. Auch zum Jahresende hin blieben konjunkturbelebende Impulse aus. Trotz der Zunahme der Kaufkraft durch die gestiegenen Einkommen rutschte die deutsche Wirtschaft zuletzt in die Rezession. Der Arbeitsmarkt zeigte sich trotz allem weiterhin robust. Das globale Wachstum verlangsamte sich nur noch ein wenig. Nachdem die deutsche Wirtschaft 2022 noch vom Abbau der Auftragsrückstellungen sowie den Nachholeffekten im Dienstleistungssektor nach der Corona-Pandemie profitiert hatte, überwogen im vergangenen Jahr wachstumsdämpfende Faktoren. Im Vergleich zum Vorjahr schrumpfte das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) in 2023 preisbereinigt um 0,3%. Besonders stark betroffen war dabei die deutsche Industrie, die ihre Produktion um 2,0% zurückgefahren hat und damit einem anhaltenden Abwärtstrend gefolgt ist. Das verarbeitende Gewerbe, geprägt von energieintensiven Sparten, litt besonders unter der Teuerung der Energie. Zusätzlich wirkten sich eine schwache Konsumlaune der privaten Haushalte sowie eine verhaltene Auftragsentwicklung belastend aus. Die Neuaufträge gingen gegenüber dem Vorjahr um 5,9% zurück. Diese Entwicklung zeigte sich auch bei den Auftragsbeständen, die zuletzt 3,2% unter ihrem Vorjahresniveau notierten. Die allgemeine Reichweite der Auftragsbücher verkürzte sich um ca. 8,0% auf durchschnittlich 7,2 Monate. Schwach positive Impulse sendeten unterdessen das Baugewerbe sowie die Dienstleistungsbereiche. Ausgehend von einem 10-Jahres-Tiefstand konnte die Bruttowertschöpfung im Baugewerbe preisbereinigt leicht um rund 0,2% gesteigert werden. Die Bruttowertschöpfung im Dienstleistungssektor nahm um 1,0% zu. Besonders positiv entwickelte sich dabei der Informations- und Kommunikationssektor mit einem Plus von 2,6%. Bremsend wirkte vor allem das Handels- und Gastgewerbe mit einem Rückgang um 1,0%.

Nachdem das globale Wirtschaftswachstum 2022 mit 3,5% aufgrund geopolitischer Spannungen bereits deutlich an Dynamik verlor, dürfte es sich 2023 nur noch leicht verlangsamt haben. Nach aktuellen Schätzungen wird für das Jahr 2023 mit einem Wachstum von 3,1% gerechnet. Ersteinschätzungen messen die Eintrübung vornehmlich den Industriestaaten bei, deren Wachstum um rund 1,0 Prozentpunkte auf 1,6% abgenommen haben dürfte. Während die Vereinigten Staaten ihr Vorjahresniveau von 2,1% halten konnten und China mit 5,0% die Erwartungen übertraf, verringerte sich das Wirtschaftswachstum vor allem in der Eurozone deutlich. Innerhalb der Europäischen Union war ein heterogenes Bild zu beobachten. Vor allem südeuropäische Länder wuchsen dabei oberhalb des EU-Durchschnitts von 0,6%, während zentral- und nordeuropäische Staaten wie Österreich oder Schweden geringere oder gar negative Raten auswiesen. Auch Deutschland reihte sich unter den Ländern mit schrumpfender Wirtschaftsleistung ein. Insgesamt hatten die EU-Staaten im vergangenen Jahr mit zahlreichen Widrigkeiten zu kämpfen. Die Folgen des Ukraine-Krieges, steigende Zinsen und die hohe Inflation bremsen das Wachstum – ungeachtet allmählich sinkender Energiepreise und eines starken Arbeitsmarktes – deutlich.

In einem herausfordernden Umfeld haben die 184 Volksbanken und Raiffeisenbanken in Bayern das Jahr 2023 mit einem soliden Ergebnis abgeschlossen. Die Genossenschaftsinstitute erzielten im vergangenen Jahr ein Gesamtergebnis in Höhe von rund 2,1 Mrd. EUR und übertrafen damit das Vorjahresergebnis um 14,9%. Die Bilanzsumme der Institute sank aufgrund der durch die EZB gekürzten Refinanzierungsgeschäfte um 0,5% auf jetzt 207,6 Mrd. EUR.

Bei der Kreditvergabe legten die Volks- und Raiffeisenbanken um 2,7 %, beziehungsweise 3,7 Mrd. EUR auf einen Bestand von nun 140,5 Mrd. EUR zu. Kredite an Firmenkunden stiegen um 2,5 Mrd. EUR (plus 3,4 %) auf 75,3 Mrd. EUR. Kredite an Privatkunden umfassen 61,3 Mrd. EUR, was einem Zuwachs von 1,0 Mrd. EUR (plus 1,7 %) entspricht. Das private Wohnbaukreditgeschäft nahm im ersten vollen Jahr seit der Zinswende mit einem Plus von 1,6 % auf 56 Mrd. EUR nur leicht zu. Das Neugeschäft im Wohnbausegment lag mit 11,3 Mrd. EUR deutlich unter den 19,6 Mrd. EUR des Vorjahres. Folglich diversifizierten die bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken ihr Kreditportfolio weiter. Die zweitstärkste Gruppe bei der Darlehensausgabe ist der Bereich IT und Datenverarbeitung mit einem Kreditbestand in Höhe von 8,2 Mrd. EUR. Das entspricht einer Zunahme von fast 7 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die bilanziellen Einlagen wuchsen um 0,6 Mrd. EUR auf nun 158,5 Mrd. EUR – ein leichtes Plus von 0,4 %. Dabei stiegen vor allem die von Firmenkunden bei den bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken angelegten Gelder auf 44,8 Mrd. EUR im abgelaufenen Jahr. Das entspricht einem Zuwachs von 1,1 %, beziehungsweise 0,5 Mrd. EUR. Die Einlagen privater Haushalte blieben mit knapp 102 Mrd. EUR fast unverändert. Die Kunden der bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken nahmen tendenziell längerfristige Anlagemöglichkeiten wahr und schichteten stark in Termineinlagen und Anlagen an den Kapitalmärkten um. So vergrößerte sich die Summe der in Termineinlagen angelegten Gelder auf 29,6 Mrd. EUR, mehr als das Dreifache im Vergleich zum Vorjahr.

Auch die Wertpapiere blieben wie schon in den vergangenen Jahren eine attraktive Anlageform. Das außerbilanzielle Kundenanlagevolumen stieg im Jahr 2023 kräftig an auf 116,1 Mrd. EUR. Absolut nahm das Volumen um 10,7 Mrd. EUR zu – ein Wachstum von über 10 %. Das ist neben Wertzuwächsen in den Bestandsdepots im Wertpapier- und Fondsgeschäft auch auf reines Neugeschäft zurückzuführen. So stieg der Nettoabsatz um 2,8 Mrd. Euro auf insgesamt 8,2 Mrd. Euro. Im Rahmen dessen wurden im vergangenen Jahr fast 110.000 neue Depots bei einem genossenschaftlichen Verbundpartner im Wertpapier- und Fondsgeschäft eröffnet. Auch die Zahl der Ansparpläne blieb auf hohem Niveau. Mit 848.582 Stück hat sich der Bestand seit 2020 um 16 % erhöht.

Das operative Ergebnis kletterte 2023 auf 2,1 Mrd. EUR und entspricht damit 1,01 % der durchschnittlichen Bilanzsumme. Zu dem Plus trug insbesondere die Zinswende bei, durch die der Zinsüberschuss der bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken um insgesamt 14,0 % auf 3,6 Mrd. EUR gestiegen ist. Das Provisionsgeschäft blieb konstant bei 1,4 Mrd. EUR. Zudem konnten die Abschreibungen auf Wertpapiere aus dem Jahr 2022 durch gegenläufige Effekte im Geschäftsjahr vollständig revidiert werden. Das Bewertungsergebnis für Wertpapiere war im vergangenen Jahr positiv mit einem Plus von 330 Mio. EUR.

Im Kreditbereich müssen die bayerischen Volks- und Raiffeisenbanken allerdings der allgemein schlechteren Wirtschaftslage sowie den eingetrübten Konjunkturaussichten Rechnung tragen. Daher erhöhten sie ihre Risikovorsorge um 247 Mio. EUR, nach 82 Mio. EUR im Vorjahr.

Kostenseitig ist es den Instituten gelungen, die Aufwendungen nahezu konstant zu halten: Die Betriebskosten stiegen nur leicht um 152 Mio. Euro auf 2,9 Mrd. EUR. Ursachen sind vor allem die Aufwendungen für die Digitalisierung sowie ein leichter Anstieg der Personalkosten. Zusammengefasst verbesserte sich die Aufwand-Ertrags-Relation (CIR) um 1,4 Prozentpunkte auf 59,8 %.

Das harte Kernkapital betrug zum 31.12.2023 19,9 Mrd. Euro und ist damit im Vergleich zum Vorjahr spürbar gestiegen. Die Zunahme gegenüber dem Jahr 2022 beträgt 0,5 Mrd. EUR bzw. 2,6 %. Die harte Kernkapitalquote lag zuletzt bei 16,3 % und konnte damit ebenfalls sichtlich gesteigert werden.

2. Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt.

Lagebericht

- Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragsteuern bleiben unberücksichtigt. Die Leistungskennzahl unterscheidet sich insofern von der Gewinn- und Verlustrechnung.
- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags).
- Zur Sicherung der Liquidität haben wir die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Liquiditätskennzahl nach den Verordnungen (EU) 2015/61 und 575/2023 (Bestand an liquiden Aktiva / Nettoabflüsse in den nächsten 30 Tagen) festgelegt.

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar: Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich erheblich von 5.053 TEUR (0,55 % dBS) auf 8.375 TEUR (0,96 % dBS). Dies resultiert aus dem starken Anstieg des sonstigen betrieblichen Ergebnisses bedingt durch die vorzeitige Beendigung von Derivatgeschäften.

Die harte Kernkapitalquote belief sich auf 21,07%; ein Zuwachs von knapp 2 %-Punkten gegenüber dem Vorjahr. Die LCR sank von 306 % auf 296 %. Das Minimum lag im Berichtszeitraum bei 189 %. Die starke Schwankung wird regelmäßig überwacht und ist vorwiegend auf Fälligkeiten von Großeinlagen mit fester Laufzeit und der kurzfristigen Refinanzierung über Tages- und Termingelder zurückzuführen.

Die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren übertraf unsere Erwartungen hinsichtlich des deutlichen Anstiegs des Betriebsergebnisses. Die harte Kernkapitalquote wurde, wie erwartet, leicht gestärkt, was zum einen am weiteren Zuwachs der Geschäftsguthaben und zum anderen an der Minderung des Gesamtrisikobetrags um rund 30 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr lag. Die Liquiditätslage ist stabil.

Im Einzelnen stellt sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

3. Geschäftsverlauf der VR Bank Kitzingen eG

Geschäftsvolumen	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Bilanzsumme	874.910	884.189	- 9.279	- 1,0
Außerbilanzielle Geschäfte	24.322	45.725	- 21.4023	- 46,8

Die Bilanzsumme verringerte sich leicht auf 874.910 TEUR. Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 7.294 TEUR (davon 4.294 TEUR aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie derivativen Geschäften von nominell 3.000 TEUR) und aus anderen Verpflichtungen (unwiderrufliche Kreditzusagen) in Höhe von 17.028 TEUR zusammen und liegen deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Kundenforderungen	455.508	470.756	- 15.248	- 3,2
Wertpapiere	284.784	276.540	+ 8.244	+ 3,0
Forderungen an Kreditinstitute	100.606	99.430	+ 1.176	+ 1,2

Die geplanten Ziele im Aktivgeschäft wurden nicht erreicht. Die Nachfrage im Kundenkreditgeschäft war aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus rückläufig. Fällige Schuldscheindarlehen wurden teilweise nicht wieder angelegt. Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme ist zudem zu Gunsten der Wertpapieranlagen gesunken

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	161.565	220.374	- 58.809	- 26,7
Spareinlagen von Kunden	260.217	260.189	+ 28	-
andere Einlagen von Kunden	351.479	304.922	+ 46.557	+ 15,3

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich aufgrund fälliger Offenmarktgeschäfte (GLRG III) deutlich verringert. Die Mittel konnten – entgegen unserer Prognose – nahezu durch das starke Wachstum bei den Kundeneinlagen wiederbeschafft werden. Das starke Wachstum resultiert aus dem Angebot von Anlagemöglichkeiten an institutionelle Einleger über einen Makler.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.110	898	+ 212	+ 23,6
andere Vermittlungserträge	766	1.099	- 333	- 30,3
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.160	2.156	+ 4	+ 0,2

Die leicht rückläufigen Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft entsprechen im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die Erträge aus der Vermittlung von Versicherungen waren deutlich rückläufig. Die Erlöse aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft konnten erheblich gesteigert werden.

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen betragen im Berichtsjahr 66 TEUR; für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden 29 TEUR investiert, für EDV-Ausstattung 27 TEUR.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

4. Lage der VR Bank Kitzingen eG

4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Zinsüberschuss ¹	10.199	9.524	+ 675	+ 7,1
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.104	797	+ 307	+ 38,5
Provisionsüberschuss ²	3.778	3.830	- 52	- 1,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³	4.393	1.460	+ 2.933	+ 200,9
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	6.063	5.739	+ 324	+ 5,6
b) andere Verwaltungsaufwendungen	4.416	4.318	+ 98	+ 2,3
Bewertungsergebnis ⁴	- 4.686	- 5.344	+ 658	+ 12,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.055	- 6	+ 4.061	+ 67.683,3
Steueraufwand	1.159	- 204	+ 1.363	+ 668,1
Jahresüberschuss	1.395	198	+ 1.197	+ 604,5

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2. · 2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6. · 3) GuV-Posten 8 abzüglich GuV-Posten 12. · 4) GuV-Posten 13-16.

Die Entwicklung der Ertragslage übertraf unsere in der Vorperiode berichtete Prognose. Im Berichtsjahr war ein leichter Anstieg des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Der Anstieg bei den laufenden Erträgen resultiert aus einer höheren Ausschüttung aus unserem Spezialfonds im Vergleich zum Vorjahr. Der Provisionsüberschuss ist erwartungsgemäß leicht rückläufig.

Die Steigerung der Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft konnte die verminderten Erträge aus der Vermittlung von Versicherungen und Kredite nicht in Gänze auffangen. Im sonstigen betrieblichen Ergebnis war bedingt durch die vorzeitige Beendigung von Derivatgeschäften ein starker Anstieg zu verzeichnen.

Die Verwaltungsaufwendungen entwickelten sich entsprechend unserer Erwartungen und sind leicht gestiegen.

Lagebericht

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich entsprechend der oben dargestellten Faktoren stark erhöht.

Der Jahresüberschuss ist insgesamt deutlich angestiegen. Vom Jahresüberschuss wurden 300 TEUR den Rücklagen zugeführt. Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 1.095 TEUR, 541 TEUR den Rücklagen zuzuweisen.

4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die Entwicklung der Finanzlage entsprach unserer in der Vorperiode berichteten Prognose. Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit unseren Privat- und Firmenkunden geprägt. Weiterhin bestanden Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktkrediten der Deutschen Bundesbank (GLRG III).

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen und bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäfts im Rahmen der strategischen Planung. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 189 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 296 %.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen. Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten. Weitere Ausführungen finden sich unter III.4 Liquiditätsrisiken.

4.3 Vermögenslage

Die Entwicklung der Vermögenslage blieb hinter unserer Prognose zurück

Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Gezeichnetes Kapital	34.517	33.210	+ 1.307	+ 3,9
Rücklagen	20.983	21.438	- 455	- 2,1

Die Geschäftsguthaben unserer Mitglieder konnten weiter ausgebaut werden. Die leichte Minderung der Rücklagen ist darauf zurückzuführen, dass die Rücklage nach § 73 Abs. 3 GenG (Beteiligungsfonds) im Berichtsjahr vollständig an unsere Mitglieder ausgezahlt wurde. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 37.500 TEUR.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 10,23 % auf 10,59 % leicht erhöht. Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 21,07 % und konnte gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Die Gesamtkapitalquote beträgt 21,51 % und erhöhte sich folglich ebenfalls leicht. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,16 %.

Ergänzend zu den Ausführungen im Rahmen des Geschäftsverlaufs zum Aktiv- und Passivgeschäft sowie zum Dienstleistungsgeschäft sind neben der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals folgende wesentliche Aktiv-/Passivstrukturen im Rahmen der Vermögenslage zu erwähnen.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 52,06 % und liegt etwas niedriger als im Vorjahr. In den Kundenforderungen sind Schuldscheindarlehen an Unternehmen in Höhe von 119.035 TEUR enthalten. Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen sowie Vorsorgereserven abgesichert.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Anlagevermögen	121.817	140.324	- 18.507	- 13,2
Liquiditätsreserve	162.967	136.216	+ 26.751	+ 19,6

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 32,55 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 25,12 %-Punkten auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 7,43 %-Punkten auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Bei den festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich überwiegend um EUR-Anleihen deutscher Emittenten, beinahe ausschließlich im Investment Grade Rating. Bei den nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich in Höhe von 64.000 TEUR um einen im Jahr 2011 aufgelegten Spezialfonds und um weitere Investmentfondsanteile in Höhe von 988 TEUR. Komplex strukturierte Finanzinstrumente haben wir nicht im Bestand.

Sämtliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertpapiere im Anlagevermögen werden vollständig nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 6.533 TEUR vermieden.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 126.000 TEUR eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen. Des Weiteren haben wir Kreditderivate in Höhe von 3.000 TEUR sowie Sicherungsbestände von Eigenanlagen mittels Kreditderivaten in Höhe von ebenfalls 3.000 TEUR im Bestand.

5. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist stark gestiegen und übertraf unsere Erwartungen. Dies ermöglichte die Stärkung der Reserven, die in der Vorperiode die Auswirkungen der Sondereinflüsse aufgrund der abrupten Änderung der Zinspolitik aufgefangen hatten. Die Vermögenslage unserer Bank ist aufgrund der Pflichtbeteiligung unserer Mitglieder angemessen und konnte weiter gestärkt werden. Das erwirtschaftete versteuerte Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme liegt unter dem Durchschnitt der bayerischen Genossenschaftsbanken. Es erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,76 %-Punkte. Die Finanzlage und Liquiditätsausstattung sind gut, da sie die aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernisse jederzeit überschreiten.

Aufgrund der dargestellten Gegebenheiten, unserer soliden Kapitalbasis und Kräftigung unserer Finanz- und Vermögenslage durch Erzielung angemessener Erträge, beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als günstig.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

1. Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen/Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Lagebericht

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind.

Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen. Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft. Die Steuerung unserer Risiken erfolgt insbesondere im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit. Aus dem Risikodeckungspotenzial leiten wir unser Gesamtbankrisikolimit ab, welches wir in festgelegte Teilrisikolimiten für die wesentlichen Risiken untergliedern.

Nachfolgend stellen wir die Risikotragfähigkeit zum Bilanzstichtag dar:

Risikotragfähigkeit zum 31.12.2023	Ökonomische Perspektive (Werte in TEUR)
Risikodeckungspotential	122.224
Gesamtbankrisikolimit	64.500
Marktpreisrisiko gesamt	12.012
Adressenausfallrisiken	22.209
Davon aus Kundenkreditgeschäft	3.687
Davon aus Eigenanlagen	18.522
Operationelles Risiko	1.929
Sonstige wesentliche Risiken	6.236
Risikopuffer	20.000
Anteil der Risiken am Gesamtbankrisikolimit in %	65,72
Anteil Risiken am Risikodeckungspotential in %	34,68

Unser Stresstestkonzept umfasst die beiden Steuerungsperspektiven der Bank (ökonomische und normative Perspektive) und fokussiert hierbei jeweils die Adäquanz der Kapital- und Liquiditätsausstattung der Bank. Im Rahmen des Stresstestkonzepts ermitteln wir regelmäßig und anlassbezogen die Auswirkungen von Stresstests, adversen Szenarien und Sensitivitätsanalysen. Die Reflexion und kritische Würdigung dieser Auswirkungen ist ein zentrales Element unseres Risikomanagements.

Im Folgenden erläutern wir das Risikomanagement unserer wesentlichen Risiken.

2. Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsrisiken messen wir vierteljährlich mit dem Software Modul VR Control Zinsmanagement, wobei ein Konfidenzniveau von 99,9% zur Anwendung kommt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teilrisikolimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Teilrisikolimits. Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen hat die Bank für die wesentlichen variablen Positionen Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Neben der Risikoermittlung im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden die Zinsrisiken auch im Kontext des Zinsrisikoeffizienten ermittelt. Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchwertes bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankenebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps und Caps abgeschlossen.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Risiken aus festverzinslichen Wertpapieren und Fondsanlagen. Diese weiteren für uns wesentlichen Marktpreisrisiken werden für die Fondsanlagen in einer Durchschau mit Verfahren der jeweiligen Risikoklasse gemessen.

3. Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9%. Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelter Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird. Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Risikokonzentrationen werden hierbei berücksichtigt. Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück. Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9%). Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelter Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird. Das Ausfallrisiko begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimite und Einzellimite, die eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleisten und zudem Risikokonzentrationen berücksichtigen. Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

4. Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen. Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann. Der Überlebenshorizont wurde im Berichtszeitraum eingehalten.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert.

Lagebericht

Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 296%. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 189% und 368% und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100%. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 120% definiert. Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR bei 122% und damit über unserer Beobachtungsgrenze von 110% und über der Mindestanforderung von 100%.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft. In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Verkäufe erschwert werden, schätzen wir als gering ein. Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR- Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt.

Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

5. Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht. Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe aus den Erfahrungen der Vorjahre auf Basis eines Self-Assessments abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt. Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision sowie Versicherungen (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und von rechtlich geprüften Vertragsvordrucken. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch. Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

6. Weitere Risiken

Wir führen derzeit im Wesentlichen Verbundbeteiligungen. Wir beurteilen Beteiligungsrisiken als wesentliche Risikoart. Die Risikomessung erfolgt mittels des im Tool BETRIS der parclT ermittelten Value at Risk (VaR). Das ermittelte Beteiligungsrisiko wird auf das Teilrisikolimit angerechnet. Die Risiken aus unserem Immobilienportfolio messen wir mittels des Immobilienrechners der parclT. Das ermittelte Immobilienrisiko wird auf das Teilrisikolimit angerechnet. Das Immobilienrisiko stufen wir als wesentlich ein. Die weiteren Risiken bewegten sich im Geschäftsjahr innerhalb des vorgegebenen Limitsystems.

7. Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2023 unter den definierten Risikoberechnungen gegeben war. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2023 und zum Bilanzstichtag 31.12.2023 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich zum 31.12.2023 auf 92,2 Mio. EUR. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2024 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank voraussichtlich gegeben. Bestandsgefährdende Risiken sind auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der VR Bank Kitzingen eG für das nächste Geschäftsjahr 2024 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Die Darstellung erwarteter Veränderungen unserer prognostizierten Leistungsindikatoren gegenüber dem entsprechenden Istwert des Berichtsjahres erfolgt auf Basis von qualifiziert-komparativen Prognosen (Richtung und Intensität der Veränderung). Nachfolgend werden folgende Begriffe zur Darstellung der Entwicklungen unserer prognostizierten Leistungsindikatoren genutzt. Unsere Einstufungen sind wie folgt zu interpretieren:

- stark / erheblich sinken bzw. steigen: Abweichung größer - 15 % / größer + 15 %
- geringfügig / leicht sinken bzw. steigen: Abweichung zwischen - /+ 5 % und - /+ 15 %
- konstant bleiben: Abweichung zwischen - 5 % und + 5 %

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften

Die Bundesregierung prognostiziert, dass das Bruttoinlandsprodukt real, also preisbereinigt, um 0,2% steigen wird. Die Preissteigerung dürfte sich auf 2,8% verringern. Zusammen mit einer erwarteten Steigerung von 3,8% bei den verfügbaren Einkommen, ist daher wieder mit steigenden Reallöhnen zu rechnen (Quelle: Jahreswirtschaftsbericht 2024 der Bundesregierung). Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der bayerischen Kreditgenossenschaften werden nach unseren Erwartungen auch im kommenden Geschäftsjahr von verstärktem Wettbewerb, steigendem Margendruck sowie Volatilitäten der Kapitalmärkte geprägt sein.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

In Erwartung einer sinkenden regionalen Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Geschäftsjahr von einer weiteren schwachen Nachfrage im Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auch auf der Prämisse eines leicht sinkenden Zinsniveaus. Im Einlagengeschäft gehen wir von einem nur geringen Wachstum aus. Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung ist auch im kommenden Jahr die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Die Ertragslage wird nach unseren Erwartungen auch im kommenden Jahr insbesondere von den Zinsanpassungen der Passivseite beeinflusst werden. Wir rechnen auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem leicht sinkenden Zinsniveau ausgeht, mit einem leicht zunehmenden Zinsüberschuss, wobei durch den Wettbewerbsdruck die Zinsaufwendungen ansteigen werden. Das Provisionsergebnis soll geringfügig steigen. Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr leicht sinken. Das sonstige betriebliche Ergebnis wird deutlich niedriger ausfallen als in 2023, da der berichtete hohe Wert auf einem Sonderertrag basiert.

Beim Bewertungsergebnis rechnen wir mit Wertaufholungen in unseren abbeschriebenen Wertpapieranlagen. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird neben der weiteren konjunkturellen Entwicklung auch erheblich durch die regionale Wirtschaftsentwicklung beeinflusst, daher gehen wir bei der Einzelrisikovorsorge für das Kreditgeschäft von einem deutlichen Anstieg aus. Bei der Pauschalwertberichtigung und bei unserem Wertpapierbestand gehen wir aufgrund einer konstanten Volumens- und Strukturplanung von keinen nennenswerten Veränderungen aus.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird aufgrund des fehlenden Einmaleffekts im sonstigen betrieblichen Ergebnis geringfügig fallen. Sollte das Zinsniveau ungünstig von unseren Erwartungen abweichen, würde sich unter Berücksichtigung der Ergebnisse eines Szenarios von steigenden Zinsen das Betriebsergebnis vor Bewertung erheblich verschlechtern. In diesem Szenario werden auch höhere Spreadrisiken als prognostiziert angenommen.

Basierend auf den adversen Szenarioberechnungen würde sich die Kernkapitalquote leicht rückläufig entwickeln. Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen sowie des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Die harte Kernkapitalquote wird leicht steigen. Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert zu jeder Zeit eingehalten wird. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) wird nicht unter 130% fallen. Die Kennzahl unterliegt einer hohen Schwankung, die aufgrund des deutlichen Abstands zur Mindestquote geduldet, aber streng überwacht wird. Die Treiber werden regelmäßig analysiert. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen Liquiditätsvorsorge sowie ausreichend zur Verfügung stehender Refinanzierungsmöglichkeiten auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der VR Bank Kitzingen eG günstig entwickeln werden und die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gewährleistet ist. Die Risikotragfähigkeit der Bank wird voraussichtlich weiterhin gegeben sein. Insgesamt erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr ein leicht fallendes Betriebsergebnis vor Bewertung.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Vermögenslage und Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunktorentwicklung und deren Auswirkungen auf unsere Region sowie bei einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte.

Chancen

Wesentliche Chancen für den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr bei einer deutlich besseren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen und sich positiv auf die Kreditnachfrage auswirken könnte.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Aufsichtsrat



Melanie Behnke-Kelle



Prof. Dr. Leonhard Knoll
Aufsichtsratsvorsitzender



Gudrun Schröder
Stv. Aufsichtsratsvorsitzende



Roland Nagel



Heinz Wenkheimer



VR Bank Kitzingen eG | Luitpoldstr. 14 | 97318 Kitzingen